

Flavia-Elvira Bogorin, MSc
Bich Diem Thy Nguyen

Projektleitung:
Mag.^a Olivia Rauscher/ Dr. Christian Grünhaus

Weiterführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ im Jahr 2021/2022 (Folgeprojekt)

Abschlussbericht

Wien, November 2022

WU
WIRTSCHAFTS
UNIVERSITÄT
WIEN VIENNA
UNIVERSITY OF
ECONOMICS
AND BUSINESS



WU
WIENNA

KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP



Impressum

Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen
und Social Entrepreneurship

Welthandelsplatz 1, Gebäude AR, 1. OG.
1020 Wien

Tel.: +43 1 31336 5878

www.wu.ac.at/npocompetence

Wien, November 2022

Kontakt: Flavia-Elvira Bogorin, MSc, flavia-elvira.bogorin@wu.ac.at

Copyright © NPO & SE Kompetenzzentrum

Vorbemerkung

Das vorliegende Projekt wurde vom Bundeskanzleramt beauftragt und vom Kompetenzzentrum für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU (Wirtschaftsuniversität) Wien durchgeführt. Das Projekt baut auf die Ergebnisse der vier Vorgängerprojekten „*Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit*“, „*Überarbeitung und Fortführung der Studie ‚Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit‘ (Wirkungsbox Jugendarbeit)*“ sowie „*Aktualisierung und Fortführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘ (Folgeprojekt)*“ und „*Weiterführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘ im Jahr 2020/2021 (Folgeprojekt)*“ auf. Genauer handelt es sich bei den Projekten um eine Literaturrecherche und -analyse mit dem Ziel, evidenzbasierte Wirkungen diverser Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu identifizieren. Die Ergebnisse basieren auf einer umfassenden Recherche in wissenschaftlicher und grauer Literatur zum Thema Wirkungsnachweise der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und wurden anschließend als Online-Datenbank gestaltet und somit öffentlich zugänglich zu machen. Unser Ziel bleibt, die Wirkungsbox Jugendarbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln. In dieser Hinsicht haben wir weitere konkrete Schritte gesetzt, indem wir beispielsweise eine Aktualisierung der Literaturrecherche durchgeführt haben und einen partizipativen Prozess mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung zum weiteren Ausbau der Wirkungsbox eingeleitet haben. Im Zuge dieses partizipativen Prozesses ist die Idee entstanden, die Wirkungsbox um Erfahrungsberichte aus der Praxis, die von den Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern selbst gemeldet werden, zu erweitern. Diese Aktion wurde im Rahmen des laufenden, fünften Projektes pilotiert.

In diesem Zusammenhang gilt es all jenen zu danken, die an den fünf Projekten mitgewirkt haben, allen voran den Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung, die an unserem partizipativen Prozess sehr engagiert teilgenommen haben und die uns einen spannenden Einblick in ihr Arbeitsfeld gewährt haben.

Mit Vertreter:innen des Bundeskanzleramts waren wir laufend in Kontakt. Auch ihnen sei herzlichst für die wiederholt sehr gute und stets produktive Zusammenarbeit in angenehmer Atmosphäre gedankt.

Auf Seiten der Autor:innen war es ein sehr spannendes und erkenntnisreiches Projekt, das eine hohe Praxisrelevanz aufweist. Insbesondere war es eine Freude, neue Einblicke in die Realität der außerschulischen Jugendarbeit durch die Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis zu bekommen und dadurch einen weiteren Schritt zur Weiterentwicklung und Etablierung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ zu gehen – ein Prozess, den wir gerne weiter vorantreiben möchten.

Wien, am 30. November 2022

Flavia-Elvira Bogorin, MSc
Mag.^a Olivia Rauscher
Dr. Christian Grünhaus

Inhalt

Vorbemerkung	IV
Executive Summary	10
1. Ausgangssituation und Projektziele	14
1.1. Ausgangssituation und aktueller Stand	14
1.2. Vorgängerprojekte	15
1.2.1. Die Pilotstudie 2016/2017	15
1.2.2. Das erste Folgeprojekt 2018/2019	15
1.2.3. Das zweite Folgeprojekt 2019/2020	16
1.2.4. Das dritte Folgeprojekt 2020/2021	16
1.3. Aktuelles Folgeprojekt 2021/2022 – Zielsetzungen und Potenziale	17
2. Theoretischer Rahmen	18
3. Überarbeitung und weiterer Ausbau der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	22
3.1. Anpassung der Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ an die überarbeiteten Kategorien ..	22
3.2. Wirkungsnachweise aus der Literatur: Beschreibung des Auswahlverfahrens	25
3.3. Erfahrungsberichte aus der Praxis: Beschreibung der Konzeptions- und Pilotierungsphase ..	26
3.3.1. Konzeption und Erarbeitung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis	27
3.3.2. Feedbackworkshop mit den Jugendarbeiter:innen zur Präzisierung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis	28
3.3.3. Überarbeitung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis und Pilotierung der Berichterfassung	28
3.4. Befüllung der Wirkungsbox	29
4. Output der Erfassung von Literaturnachweisen und Praxisberichten	30
4.1. Überblick über den aktuellen Stand der Wirkungsbox Jugendarbeit	30
4.2. Überblick über die zusätzlich eingepflegte Literatur: Angaben zu Quellen, Aktivitäten und Methoden	34
4.3. Ergebnisse der Recherche auf Wirkungsebene	35
5. Conclusio	46
5.1. Resümee	46
5.2. Potenzial und Verwendungsmöglichkeiten der Wirkungsbox Jugendarbeit. Ein Ausblick	48
6. Literaturverzeichnis	52
6.1. Zusätzliche Literaturbeiträge aus der Wirkungsbox Jugendarbeit	52

7. Anhang 54
7.1. Formular zur Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis 54

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1-1: Überblick über den Forschungsprozess und die Forschungsziele im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“	14
Abbildung 2-1: Wirkungsbox - Ebenen der Wirkungsbetrachtung	19
Abbildung 2-2: Wirkungsmessung	20
Abbildung 2-3: Beispiel Wirkungsmessung anhand verbesserter Gesundheit	21
Abbildung 4-1: Verteilung der bestehenden Wirkungen nach Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit	31
Abbildung 4-2: Verteilung der bestehenden Wirkungen nach Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit	32
Abbildung 4-3: Verteilung der bestehenden Wirkungen nach Hauptzielgruppe der Aktivität.....	33
Abbildung 4-4: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro Wirkungsdimension, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis.....	36
Abbildung 4-5: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis.....	38
Abbildung 4-6: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis.....	39
Abbildung 4-7: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Stakeholdern, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis	40
Abbildung 4-8: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Hauptzielgruppe der Aktivität, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis	41
Abbildung 4-9: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro inhaltlicher Dimension, differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und Erfahrungsberichten aus der Praxis	41
Abbildung 4-10: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen nach Häufigkeit des Auftretens pro struktureller Dimension	42
Abbildung 4-11: Verteilung der zusätzlichen Wirkungen aus der Literatur nach Häufigkeit des Auftretens pro zeitlicher Dimension	43

Tabelle 4-1: Ausgewählte Beispiele von Detailwirkungen, die sich auf die Wirkungsdimension "persönliche Entwicklung/ Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen" verorten lassen 37

Tabelle 4-2: Ausgewählte Beispiele von Detailwirkungen, die sich auf die Wirkungsdimension "Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit" verorten lassen 37

Executive Summary

Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die **Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“, eine umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.** Während der Großteil der Wirkungsnachweise aus der Fachliteratur stammt, wurde im Rahmen des laufenden Projektes die Erfassung von Wirkungen bzw. Wirkungszielen über Erfahrungsberichte aus der Praxis pilotiert. Die Wirkungsbox wurde im Rahmen von vier bereits abgeschlossenen Teilprojekten und dem vorliegenden Projekt mit unterschiedlichen Zielsetzungen, wie etwa die Durchführung von Literaturrecherchen oder die Entwicklung eines Online-Tools zum Abruf der Rechercheergebnisse, aufgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Literaturrecherche wurde in zwei Phasen durchgeführt: Eine ausführliche Literaturrecherche mit Fokus auf Literatur veröffentlicht bis zum Jahr 2017 wurde im Rahmen der Pilotstudie *„Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit“* (Rauscher et al. 2017) erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen des zweiten Folgeprojekts (Bogorin et al. 2020) wurde eine Aktualisierung der Literaturrecherche unter Anwendung des bereits im Rahmen der Pilotstudie entwickelten und erprobten Recherchekonzeptes sowie mit Fokus auf dem Zeitraum ab dem Jahr 2019 bis heute vorgenommen. In beiden Phasen der Literaturrecherche bestand das Ziel darin, die Wirkungen von verschiedensten Aktivitäten im Bereich der außerschulischen Jugendarbeit zu identifizieren, zu sammeln und nach bestimmten Kriterien zu untersuchen. Auf Basis des **theoretischen Konzepts der Wirkungsbox** (Rauscher et al. 2015: 48) wurden somit die aus der Literatur gewonnenen empirischen Befunde strukturiert und analysiert sowie in die Wirkungsbox Jugendarbeit eingepflegt. Die Wirkungsbox Jugendarbeit wurde im Rahmen der Pilotstudie als komplexe Excel-Datenbank aufgesetzt und im Rahmen des ersten Folgeprojekts (Bogorin et al. 2019), die auf die Ergebnisse der Pilotstudie aufbaute und deren Überarbeitung sowie Fortführung zum Inhalt hatte, in eine anwendungsfreundliche **webbasierte Online-Datenbank (www.wirkungsbox.at)** übertragen. Dies erhöht die Praxistauglichkeit der Wirkungsbox, indem das Online-Tool zum einen benutzerfreundlicher gestaltet und zum anderen öffentlich zugänglich gemacht wurde. Von besonderem Interesse waren dabei die Wirkungen in ihren diversen inhaltlichen, zeitlichen und strukturellen Ausprägungen sowie die angewandten Methoden zur Messung der Wirkung, d.h. welche Indikatoren, Items und Skalen verwendet wurden. In Summe wurden die eruierten Studien entlang von 30 Kriterien analysiert. Im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung wurde über ausgewählte Kriterien und Kategoriensysteme der Wirkungsbox reflektiert und im Anschluss wurden diese entsprechend adaptiert. Die überarbeiteten Kategoriensysteme stellten das Hauptergebnis des dritten Folgeprojektes (Bogorin et al. 2021) dar.

Das laufende, vierte Folgeprojekt hat eine inhaltliche Anpassung aller bestehenden Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ an die neue Struktur der Wirkungsbox zum Ziel. Die Neustrukturierung der Datenbank erfolgte bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes durch den partizipativen Prozess mit Praktiker:innen und Expert:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Ergebnis dieses Prozesses waren die überarbeiteten Kategoriensysteme „Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit“, „Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Hauptzielgruppen der Aktivitäten“.

Die im Rahmen des partizipativen Prozesses neudefinierten **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** lassen sich folgendermaßen clustern:

- mobile Jugendarbeit und Streetwork

- Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- Jugendinformation
- gemeindebezogene/kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- Engagement in (internationalen) Programmen
- Organisationsformübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Klassifiziert nach **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** ergibt sich folgendes Kategoriensystem:

- Jugendsozialarbeit
- Präventionsaktivitäten
- Möglichkeiten zu informellem Lernen
- jugendkulturelle Bildung
- Ausbildungsaktivitäten
- Beratung bzw. Informationsvermittlung
- Partizipationsmöglichkeiten
- digitale Jugendarbeit
- gendersensible Jugendarbeit
- handlungsfeldübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die Mehrzahl der durchgeführten Aktivitäten adressiert primär die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, während vereinzelt auch andere Stakeholder wie beispielsweise die Jugendarbeiter;innen, die Einrichtungen bzw. Träger der Jugendarbeit selbst, die Gemeinden bzw. Kommunen oder die Familienangehörigen bzw. sonstige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen in die Analyse inkludiert werden. Die weitere Präzisierung und Ergänzung der **Zielgruppen der Aktivitäten** war ebenfalls ein thematischer Schwerpunkt des partizipativen Prozesses und hatte folgendes Ergebnis:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/vulnerablen Gruppen
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen
- Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden
- Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- Schüler:innen/Lehrlinge/Studierende
- Einrichtungen/Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/Gemeinden/Kommunen
- Eltern und sonstige Obsorgeberechtigte
- Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen
- Multiplikator:innen/Expert:innen
- Entscheidungsträger/Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteur:innen
- zielgruppenübergreifend

Des Weiteren setzte sich das vorliegende Folgeprojekt zum Ziel, den bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes initiierte partizipative Prozess mit Praktiker:innen der außerschulischen Jugendarbeit fortzuführen und diese in die Erweiterung und Weiterentwicklung der Wirkungsbox aktiv einzubinden. Konkret wurden sie eingeladen, eigene Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag zu teilen, die anschließend nach entsprechender Prüfung und Auswertung in die Wirkungsbox aufgenommen wurden. Dabei wurde mehr Fokus auf die Beschreibung der Aktivitäten der Jugendarbeit gelegt, in Ergänzung zur bereits sehr ausführlichen Erfassung der Wirkungen aus der Jugendwirkungsforschung. Weiters wurden auch fünf zusätzliche relevante Literaturbeiträge in die Wirkungsbox aufgenommen. Die Erweiterung der Sammlung um Wirkungsnachweisen aus der Literatur sowie um Erfahrungsberichte aus der Praxis stellt gleichzeitig sicher, dass die Wirkungsbox durch das Einpflegen von neuen Inhalten aktuell bleibt. Sowohl der stärkere Fokus auf die Beschreibung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit als auch der hohe Stellenwert der Aktualität der Wirkungsbox waren Wünsche, die im partizipativen Prozess seitens der Praktiker:innen und Expert:innen geäußert wurden.

Insgesamt wurden im Zuge der umfassenden Literaturrecherchen und der letzten Aktualisierungen **243 relevante Literaturbeiträge identifiziert**, während weitere 302 Beiträge gesichtet, aber aufgrund mangelnder Relevanz oder nicht ausreichend erfüllter Qualitätsstandards exkludiert werden mussten. Jene Literaturbeiträge, die die Qualitäts- und Relevanzprüfung bestanden haben, wurden in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen. Im Rahmen des laufenden Folgeprojektes wurden neben Wirkungsnachweise aus der Fachliteratur zur außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit nun auch **Erfahrungsberichte aus der Praxis** erfasst. In dieser Pilotphase konnten **insgesamt 8 Praxisberichte** in die Wirkungsbox aufgenommen werden.

In den 248 inkludierten Literaturbeiträgen und 8 Erfahrungsberichten aus der Praxis konnten **insgesamt 1.790 Wirkungen bzw. Wirkungsziele** identifiziert werden, die sich **19 Wirkungsdimensionen** zuordnen lassen. Bei den eruierten Wirkungen handelt es sich zu einem großen Teil um die persönliche Entwicklung sowie den Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen, aber auch um zusätzlichen Know-How-Gewinn für teilnehmende Kinder- und Jugendliche sowie für Personen aus dessen sozialem Umfeld und für Praktiker:innen der Jugendarbeit. Darüber hinaus nehmen auch Wirkungen wie gesellschaftliche Partizipation, vermehrte Mitsprache und Mitgestaltung oder soziale Teilhabe und Inklusion einen besonderen Stellenwert ein. Es wurde folgendes Kategoriensystem zu den Hauptwirkungsdimensionen erarbeitet:

- Persönliche Entwicklung/Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
- Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen
- Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeiten
- Diversitätsorientiertes Lernen
- Intergenerationales Lernen
- Mitsprache und Mitgestaltung
- Veränderung der schulischen Leistungen und Perspektiven
- Berufliche Orientierung
- Organisationaler Aufstieg und Selbstverwirklichung
- Zusätzliche Geld- und Sachleistungen
- Gesellschaftliche Partizipation
- Politische Kompetenzen und Partizipation
- Soziale Inklusion
- Gesellschaftliche Stellung und Wahrnehmung
- Psychosoziales Befinden
- Gesundheit
- Prävention
- Entwicklungsprozesse in Organisationen der Jugendarbeit
- Institutionelle Zusammenarbeit

Hinsichtlich der weiteren **Klassifikation der identifizierten Wirkungen** ergibt sich folgendes Bild: Wie erwartet handelt es sich in einem erheblichen Ausmaß um Wirkungen, die eher Einzelpersonen als Stakeholdergruppen ansprechen und sich demzufolge auf der Mikroebene verorten lassen. Die Wirkungen sind größtenteils kurz- bis mittelfristig ausgerichtet. Inhaltlich stehen die Themen Persönlichkeitsbildung, Lernen und Partizipation im Vordergrund. So ist eine Vielzahl der Detailwirkungen auch in den inhaltlichen Dimensionen „sozial“ und „kulturell“ zu verorten. Ebenso konnten einige Detailwirkungen den Bereichen Gesundheit und psychosoziales Befinden und daher der inhaltlichen Kategorie „psychisch/physiologisch“ zugeordnet werden. Die Wirkungen hierbei beziehen sich beispielsweise auf eine Steigerung des psychischen Wohlbefindens, auf die Reduktion von Depression und Ängstlichkeit oder auf Gesundheitsförderung.

Insgesamt konnte durch die vorliegende systematische Literaturanalyse ein umfassender Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten gegeben werden. Die ausgedehnte Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungsnachweisen in Form der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ kann ähnlich wie eine Datenbank verwendet werden. Durch die Erweiterung der Datenbank um Erfahrungsberichte aus der Praxis werden auch persönliche Erfahrungen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter einbezogen. Obwohl die Praxisberichte nicht wissenschaftlich begleitet wurden, werden sie dem partizipativen Charakter der Wirkungsbox gerecht und leisten gleichzeitig auch einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Praxistauglichkeit des Tools. Diese Anwendung kann sowohl in

der Planung als auch Evaluation von Maßnahmen bzw. Aktivitäten bis hin zu Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit äußerst praxisrelevant und nützlich sein.

1. Ausgangssituation und Projektziele

1.1. AUSGANGSSITUATION UND AKTUELLER STAND

Die „**Wirkungsbox Jugendarbeit**“ ist eine **umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** und wurde im Rahmen von vier bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekten sowie eines laufenden Folgeprojektes entwickelt. Das laufende Projekt setzt sich die **Erweiterung der Wirkungsbox um Wirkungen bzw. Wirkungszielen aus Erfahrungsberichten aus der Praxis** zum Ziel. Die Projekte wurden vom Bundesministerium für Familie und Jugend bzw. vom Bundeskanzleramt beauftragt. Die Durchführung erfolgt durch das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien (NPO Kompetenzzentrum) als Auftragnehmer.

Die untenstehende Abbildung gibt einen Überblick über den Forschungsprozess sowie die Forschungsziele im Zusammenhang mit der Entwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“:

ABBILDUNG 1-1: ÜBERBLICK ÜBER DEN FORSCHUNGSPROZESS UND DIE FORSCHUNGSZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT DER ENTWICKLUNG DER „WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT“



Quelle: eigene Darstellung

1.2. VORGÄNGERPROJEKTE

1.2.1. Die Pilotstudie 2016/2017

Die Praxis zeigt, dass es für Organisationen oft schwierig ist, die Wirkungen ihrer Projekte, Programme, Aktivitäten oder Maßnahmen zu messen und zu analysieren. Vor allem die Messung mittel- und langfristiger Wirkungen stellt aufgrund von Kapazitäts-, Zeit- oder Ressourcengründen oft eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig steigt der Legitimations- und Rechenschaftsdruck auf die Organisationen sowie Verantwortlichen und die Wirkungsorientierung, sei es im Bereich der Strategieentwicklung oder der Steuerung. Auf Basis dieser Tatsachen entstand die Idee für die Studie *„Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit“* (Rauscher et al. 2017), die vom Bundesministerium für Familie und Jugend gefördert wurde. Diese Studie wurde Ende 2017 erfolgreich abgeschlossen.

Das Ziel der Vorgängerstudie war die Identifikation, Sammlung und Analyse von gesamtgesellschaftlichen Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit auf Basis von Evidenzen. Als spezifisches Themenfeld wurde der Bereich der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit festgelegt. Dabei wurden anhand von wissenschaftlicher sowie grauer Literatur die wesentlichen Wirkungen diverser Aktivitäten der Jugendarbeit sowie maßnahmenübergreifender Jugendarbeit recherchiert und geclustert. Zusätzlich wurde die Literaturrecherche durch ein aktives Nachfassen nicht publizierter Ergebnisse direkt bei den untersuchten Organisationen und Projekten ergänzt.

Um die Wirkungen anhand von verschiedenen Dimensionen kategorisieren und darstellen zu können, kommt das Konzept der Wirkungsbox zur Anwendung (Rauscher et al. 2015: 48), welcher als konzeptioneller Rahmen für die Pilotstudie sowie die weiteren Folgeprojekte fungiert (siehe Kapitel 2).

Das Ergebnis der Pilotstudie war eine befüllte „Wirkungsbox Jugendarbeit“, in der die Resultate der Literaturrecherche gesammelt dargestellt sind. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Excel-Dokument, das im Grunde wie eine Datenbank verwendet werden kann. Es ist möglich, nach allen Analysekriterien einzeln oder in Kombination zu filtern und so gezielt nach Ergebnissen in der Wirkungsbox zu suchen. Diese Sammlung in Form des Excel-Files war das Hauptergebnis der ersten Studie.

1.2.2. Das erste Folgeprojekt 2018/2019

Das erste Folgeprojekt *„Überarbeitung und Fortführung der Studie ‚Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit‘ (Wirkungsbox Jugendarbeit)“* (Bogorin et al. 2019) hatte eine Überarbeitung sowie Fortführung der bereits im Zuge der abgeschlossenen Pilotstudie erstellten Wirkungsbox Jugendarbeit zum Inhalt. Ziel war es, die Literaturanalyse formell sowie inhaltlich zu überarbeiten und anschließend die Excel-Datenbank in eine Online-Datenbank zu überführen. Die Überarbeitung der Wirkungsbox erfolgte auf Basis des von den beteiligten Expert:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingeholten Feedbacks. Darüber hinaus wurde eine inhaltliche Adaption der Wirkungsbox vorgenommen, indem Formulierungen und Begrifflichkeiten der Einträge der Wirkungsbox vereinheitlicht und unklare bzw. nicht eindeutige Kategorisierungen weiter spezifiziert und geschärft wurden.

Weiters wurden die überarbeiteten Inhalte der Wirkungsbox in eine dafür eigens erstellte Online-Datenbank (www.wirkungsbox.at) transferiert. Gründe dafür waren, die Wirkungsbox der Öffentlichkeit zugänglich zu machen sowie im Vergleich zum ursprünglichen sehr komplexen Excel-File ein anwendungsfreundliches und praxistaugliches Instrument zu entwickeln. Darüber hinaus ermöglicht die webbasierte Version, die Such-, Filter- und Abfragemöglichkeiten sowie Ausgabefunktionalitäten der Datenbank je nach Präferenzen der Nutzer:innen anzuwenden sowie Rechercheergebnisse zu speichern bzw. zu exportieren.

Im Anschluss wurde die Online-Datenbank in die Website „Jugendarbeit in Österreich“ (<https://www.jugendarbeitinoesterreich.at/wirkungsbox/>) eingebettet. Des Weiteren ist ein Zugriff über die Website des Kompetenzzentrums für Nonprofit-Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien (<https://www.wu.ac.at/npocompetence/tools/wirkungsbox>) ebenfalls möglich.

Das erste Nachfolgeprojekt wurde im November 2019 erfolgreich abgeschlossen.

1.2.3. Das zweite Folgeprojekt 2019/2020

Im Rahmen des zweiten Nachfolgeprojektes „Aktualisierung und Fortführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘ (Folgeprojekt)“ (Bogorin et al. 2020) wurde die bestehende Literatursammlung weiterentwickelt und um Erkenntnisse aus aktueller, relevanter Literatur ergänzt. Ziel des Projektes war es, die im Rahmen des zweiten Projekts erstellte Online-Datenbank zu aktualisieren und weiter auszubauen.

Erstens wurde nach aktuellen Literaturbeiträgen zur Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit recherchiert. Dafür wurde das bereits im Rahmen der Pilotstudie ausgearbeitete Recherchekonzept sowie Suchstrategie angewandt (Rauscher et al. 2017). Der Fokus der Literaturrecherche wurde auf Quellen aus dem Zeitraum 2017 bis 2019 gelegt. Es war allerdings möglich, unter Zuhilfenahme der beteiligten Expert:innen, vereinzelte ältere Literaturbeiträge zusätzlich aufzunehmen.

In einem zweiten Schritt wurden die identifizierten Literaturbeiträge hinsichtlich ihrer Relevanz und Qualität überprüft. Dieser Prozess erfolgte zweistufig: Eine erste Sichtung erfolgt bereits bei der Literatursuche. Eine ausführlichere Prüfung hinsichtlich der Qualitäts- und Relevanzkriterien auf Basis des Gesamttexts, erfolgte zu einem späteren Zeitpunkt. Dafür kam der ebenfalls im Rahmen der Pilotstudie erarbeitete Auswahlkonzept und konkrete Auswahlverfahren zum Einsatz (Rauscher et al. 2017). Jene Quellen, die den Test bestanden haben, wurden dann in die Datenbank eingepflegt.

Des Weiteren wurde im Rahmen eines Feedbackworkshops Input von Expert:innen aus dem Kinder- und Jugendbereich eingeholt. Diese Erkenntnisse wurden ebenfalls bei der Weiterentwicklung und dem weiteren Ausbau des Online-Tools berücksichtigt. Darüber hinaus war ein zentrales Ergebnis des Workshops, dass Empfehlungen der Praxis in Zukunft hinsichtlich der Weiterentwicklung und Überarbeitung des Tools verstärkt zu berücksichtigen sind. Dieses Ziel soll nun im Rahmen des nachfolgenden, dritten Folgeprojektes verfolgt werden.

Das zweite Nachfolgeprojekt wurde im November 2020 erfolgreich abgeschlossen.

1.2.4. Das dritte Folgeprojekt 2020/2021

Im Rahmen des dritten Folgeprojektes wurde eine inhaltliche Überarbeitung der zentralen Kategorien des Online-Tools vorgenommen mit dem Ziel, dessen Benutzerfreundlichkeit zu verbessern. Dies erfolgte im Rahmen eines partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Forschung. Konkret wurden vier Workshops veranstaltet, wo die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Projektteam über die aktuelle Ausgestaltung des Online-Tools reflektieren und daraus Ansätze zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit ableiten konnten.

Um die Aktualität der Wirkungsbox sicherzustellen sowie die Kategorienadaptionen besser abzubilden, wurden weiters fünf relevante Studien, die während der Projektlaufzeit an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, in die Wirkungsbox eingepflegt. Darüber hinaus wurden im Rahmen der Workshops ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox ausgelotet.

Das dritte Nachfolgeprojekt wurde im November 2021 erfolgreich abgeschlossen. Somit bietet die Datenbank aktuell einen Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten. Derzeit, d.h. mit Stand November 2021, enthält die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ eine Sammlung von 1.685 Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit aus 243 relevanten deutsch- und englischsprachigen Literaturbeiträgen. Die Sammlung wird im Rahmen des laufenden Folgeprojekts um weitere Literaturbeiträge und erstmalig um Erfahrungsberichte aus der Praxis erweitert.

1.3. AKTUELLES FOLGEPROJEKT 2021/2022 – ZIELSETZUNGEN UND POTENZIALE

Für das vorliegende, vierte Folgeprojekt, das auf die Ergebnisse der im Kapitel 1.2 beschriebenen Vorgängerprojekte aufbaut, wurde das Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship der WU Wien vom Bundeskanzleramt gefördert, die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ im Jahr 2021/2022 weiterzuführen.

Primäres Ziel des Projektes war es, die bestehende Online-Datenbank technisch zu warten und deren weiteren Betrieb für die Projektlaufzeit sicherzustellen. Zusätzlich verfolgt das vorliegende Projekt auch das Ziel, zentrale, durch den partizipativen Prozess eruierte Optimierungswünsche der Praktiker:innen und Expert:innen zu verwirklichen.

Konkret wurde ein Formular zur Meldung zusätzlicher Wirkungen bzw. Wirkungsziele durch die Jugendarbeiter:innen konzipiert und erstellt. Dabei wurde mehr Fokus auf die Beschreibung der Aktivitäten der Jugendarbeit gelegt, in Ergänzung zur ausführlichen Erfassung der Wirkungen. Hiermit wurde angestrebt, insbesondere Aktivitäten aus unterrepräsentierten Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mehr Gewicht zu geben und diese in der Wirkungsbox abzubilden.

Darüber hinaus wurden, unter Berücksichtigung des Feedbacks und der Änderungswünsche der im Zuge des Vorgängerprojektes 2020/2021 am partizipativen Prozess beteiligten Expert:innen und Praktiker:innen, alle Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ an die neue Struktur der Wirkungsbox angepasst.

Abschließend wurde die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ um fünf weitere relevante Studien sowie mit den während der Pilotphase erfassten Erfahrungsberichte aus der Praxis ergänzt, um ihre Aktualität weiter sicherzustellen. Auch bei der Auswahl der einzupflegenden Studien wurden unterrepräsentierte Bereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit priorisiert.

Im nächsten Kapitel 2 wird der für die Entwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit angewandte theoretische Rahmen näher beschrieben. Kapitel 3 gibt Auskunft über das angewandte Auswahlkonzept samt Auswahlverfahren sowie die Herangehensweise bei der Überarbeitung der Inhalte und bei der Befüllung der Wirkungsbox. Hier wird auch die Herangehensweise bei der Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis präsentiert. Kapitel 4 gibt einen groben Überblick über die Inhalte der Wirkungsbox Jugendarbeit mit Fokus auf den neulich eingepflegten Literaturbeiträgen und Praxisberichten. Abschließend wird im Kapitel 5 ein Resümee gezogen und die Potenziale der Wirkungsbox werden kurz erläutert. Das Literaturverzeichnis komplettiert diesen Bericht.

2. Theoretischer Rahmen

Um die gesamtgesellschaftlichen Wirkungen der Jugendarbeit, die im Zuge der Recherche eruiert wurden, kategorisieren und darstellen zu können, kommt, wie bereits erwähnt, das **Konzept der Wirkungsbox** zur Anwendung.

Wirkungen entfalten sich als Folgen von Handlungen oder Leistungen in vielfältiger Hinsicht. Sie sind in der Regel nicht eindimensional. So hat z.B. die Heilung der Krankheit einer bestimmten Person nicht nur Folgen für die körperliche Gesundheit der betroffenen Person, sondern auch ökonomische und soziale Folgen. Es werden mehr oder weniger Folgekosten im Gesundheitssystem anfallen und die sozialen Kontakte der geheilten Person werden zunehmen.

Wirkungen können somit in unterschiedlichen **inhaltlichen Dimensionen** zum Tragen kommen. Auf aggregierter Ebene können dies die folgenden sechs Dimensionen sein:

- Kulturell
- Politisch
- Sozial
- Ökonomisch
- Ökologisch
- Psychisch und physiologisch

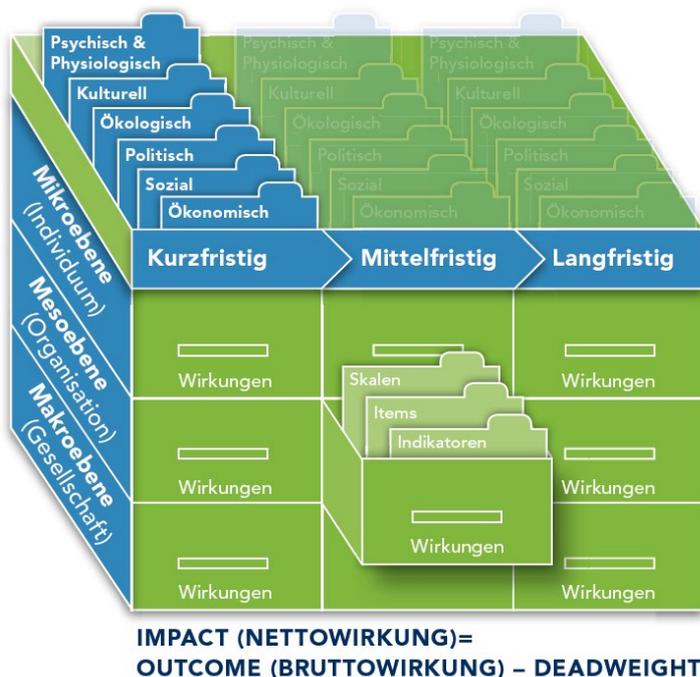
Die identifizierten Wirkungen von NPOs oder anderen Organisationen, Unternehmen oder Individuen können also in einer oder mehreren dieser Dimensionen verortet werden. Inhaltlich können Wirkungen an den Funktionen einer NPO orientiert in einer ökonomischen, sozialen, politischen oder kulturellen Dimension entstehen (Kehl et al. 2012). Beispielsweise könnte im Rahmen einer Wirkungsanalyse eines arbeitsmarktpolitischen Projekts nur die ökonomische Dimension von Interesse sein. Damit würden Wirkungen wie das Einkommen aus der vermittelten Tätigkeit, die Einsparungen durch das Arbeitsmarktservice, die Steuern und Abgaben, welche dem Staat zugutekommen, etc. betrachtet werden. Neue Kontakte am Arbeitsplatz wären hingegen der sozialen Dimension zuzurechnen. Zusätzlich enthält die Box die bedeutende ökologische Dimension sowie die Dimension „psychisch und physiologisch“. Diese letzte Kategorie umfasst Wirkungen, die auf psychischer und physiologischer Ebene entstehen können und nur beim Individuum selbst entfaltet werden, d.h. höchst persönliche Wirkungen sind. Beispiele dafür sind ein verbesserter Gesundheitszustand oder ein höheres Selbstvertrauen, welche durch eine Intervention erreicht werden. Diese Wirkungen können nur auf der Mikroebene und nicht auf der Meso- oder Makroebene auftreten. In weiterer Folge können die psychischen und physiologischen Wirkungen wiederum Wirkungen in allen anderen Dimensionen und Ebenen verursachen. Beispielsweise kann sich eine Person mit einem höheren Selbstvertrauen mittelfristig stärker am gesellschaftlichen Leben beteiligen, dies ist eine soziale Wirkung. Es werden bei einem besseren Gesundheitszustand aber auch mittelfristig weniger Kosten im Gesundheitswesen anfallen, also ergibt sich eine ökonomische Wirkung. Der Unterschied zwischen der psychischen und physiologischen Dimension und der sozialen Dimension liegt darin, dass letztere immer die Interaktion zwischen zwei oder mehreren Personen betrifft, während erstere ausschließlich das Individuum selbst betrifft. Alle übrigen Dimensionen, d.h. die ökonomische, politische, ökologische und kulturelle Dimension können sowohl das Individuum selbst also auch Organisationen/Gruppen sowie die Gesellschaft betreffen.

Wirkungen können aber auch **strukturell differenziert** werden: Die Mikroebene umfasst Wirkungen auf Basis von Individuen, d.h. die begünstigten Personen einer Intervention haben nach deren Umsetzung einen verbesserten Gesundheitszustand, einen Arbeitsplatz, ein größeres Know-How oder ein gesteigertes Selbstbewusstsein. Die Mesoebene bezieht sich auf Organisationen bzw. Gruppen. Ein Dachverband entwickelt beispielsweise ein Qualitätshandbuch, das den einzelnen Organisationen hilft, effektiver zu arbeiten. Auf die Gesellschaft an sich fokussiert die Makroebene, welche etwa Wirkungen wie die Wahrung der Menschenrechte oder den Umweltschutz beinhaltet.

Zeitlich gesehen können Interventionen unmittelbar nach der Umsetzung kurzfristige Wirkungen hervorrufen, wie etwa die vermittelten Arbeitsverhältnisse für Jugendliche, die länger als ein Jahr bestehen. Ebenso können auch mittelfristige Wirkungen auftreten, wie eine Erhöhung der Lebensqualität der Zielgruppe durch eine größere Stabilität in ihrem Leben. Letztlich können auch langfristige Wirkungen entstehen, wie z.B. eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz von marginalisierten Zielgruppen. Diese Wirkungen sind vergleichsweise schwierig zu messen und zu bewerten.

Nachfolgende Abbildung 2-1 stellt die Möglichkeiten der Wirkungsbetrachtung dar und verortet die verschiedenen oben beschriebenen Ausprägungen auf der inhaltlichen, strukturellen sowie zeitlichen Ebene.

ABBILDUNG 2-1: WIRKUNGSBOX - EBENEN DER WIRKUNGSBETRACHTUNG



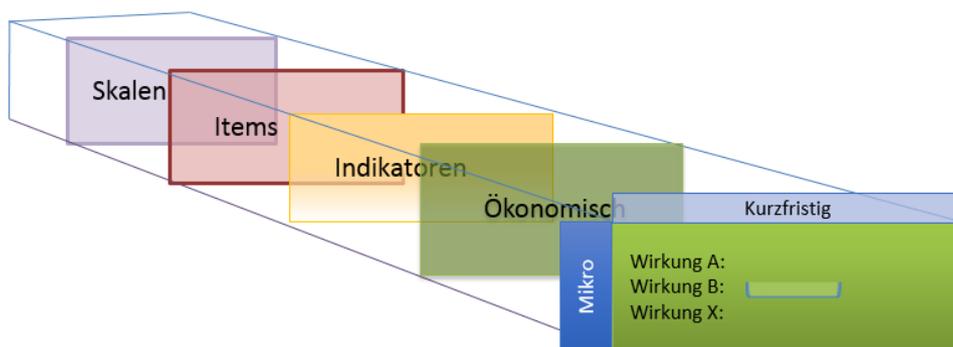
Quelle: Rauscher et al. 2015: 48

Das Modell macht nun eine Verortung konkreter Wirkungen anhand der Dimensionen, Zeit (kurz-, mittel-, langfristig) und Struktur (Mikro, Meso, Makro) möglich. Die einzelnen Kästchen können als Schubladen gedacht werden. In jeder Schublade befinden sich inhaltliche „Registerblätter“ (ökonomisch, sozial, politisch etc.), anhand derer konkrete Wirkungen eingeordnet werden können. Beispielsweise kann ein verbesserter Gesundheitszustand aufgrund gesundheitsfördernder Leistungen zu reduzierten medizinischen Ausgaben führen, was eine kurzfristige Individualwirkung auf ökonomischer Ebene ist. Werden Wirkungen empirisch gemessen, stehen hinter jeder Wirkung Indikatoren, Items und Skalen. Diese müssen nicht zwingend in Geldeinheiten gemessen oder umgerechnet werden. Es gibt vielmehr auch

die Möglichkeit, Wirkungen in anderen, nicht-monetären Einheiten zu bewerten (z.B. quality adjusted life year - QALY).

Nachfolgende Abbildung 2-2 zeigt die Logik der Schublade nochmals graphisch auf. So können Leistungen viele verschiedene Wirkungen auf individueller (Mikro-)Ebene kurzfristig hervorrufen. Diese Wirkungen können in die ökonomische Dimension fallen, die über Indikatoren mit entsprechenden Items und Skalen gemessen werden kann. Gleiches gilt für die weiteren fünf inhaltlichen Dimensionen.

ABBILDUNG 2-2: WIRKUNGSMESSUNG

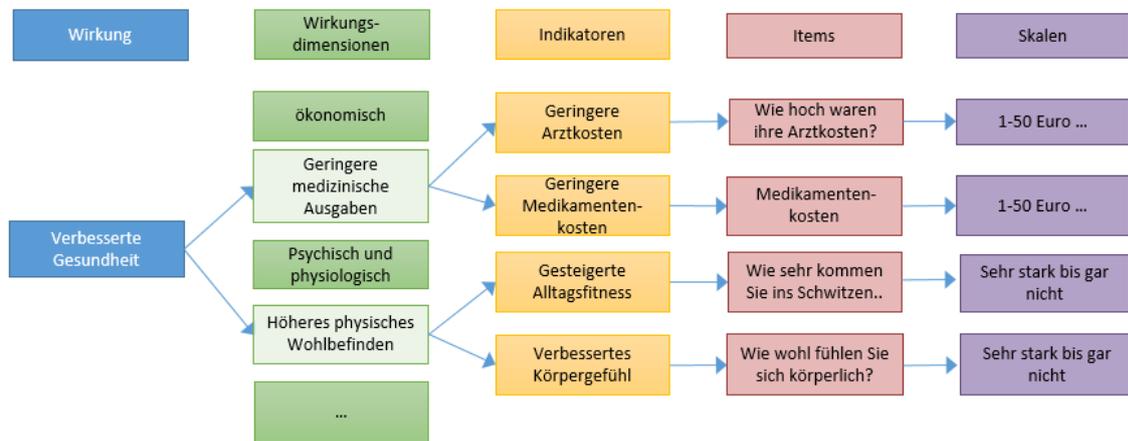


Quelle: Grünhaus/Rauscher 2021: 25

In Hinblick auf die Wirkung verbesserter Gesundheitszustand und die oben skizzierte ökonomische Wirkungsdimension können beispielsweise die Wirkung „reduzierte medizinische Ausgaben“ angeführt werden (Abbildung 2-3). Auf der Ebene der Indikatoren hieße dies beispielsweise reduzierte Arztkosten und reduzierte Medikamentenkosten. Konkret gemessen wird dies direkt in Euro mittels der Items „Wie hoch waren Ihre Medikamentenkosten im Monat XY“. Etliche ökonomische Wirkungen können direkt in Euro gemessen werden.

Die Wirkung „verbesserte Gesundheit“ wird in weiteren Wirkungsdimensionen verortet werden können, so auch auf der physischen und physiologischen Ebene. Hier wäre beispielsweise ein höheres physisches Wohlbefinden relevant. Als Indikatoren können eine gesteigerte Alltagsfitness und ein verbessertes Körpergefühl herangezogen werden. Passende Items für einen Fragebogen könnten „Wie sehr kommen Sie ins Schwitzen, wenn Sie drei Stockwerke gehen?“ oder „Wie wohl fühlen Sie sich körperlich?“ sein. Beides könnte beispielsweise auf einer fünfstufigen Likert-Skala mit Ausprägungen von „sehr stark“ bis „gar nicht“ gemessen werden.

ABBILDUNG 2-3: BEISPIEL WIRKUNGSMESSUNG ANHAND VERBESSERTER GESUNDHEIT



Quelle: Grünhaus/Rauscher 2021: 26

Es ist leicht vorstellbar, dass es grundsätzlich sehr viele Wirkungen geben wird, die sowohl zeitlich als auch inhaltlich und strukturell auf unterschiedlichen Ebenen verortet sind. Je nachdem, wofür die Wirkungsbox eingesetzt wird, kann die Komplexität rasch steigen. Werden die Wirkungen eines einzelnen Projekts verortet und gemessen oder stehen die Wirkungen einzelner Themenbereiche oder gar eines gesamten Sektors im Fokus?

Thematisch konzentriert sich das vorliegende Projekt auf den Bereich außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel des Projektes ist, die Wirkungen sowie deren Methoden zur Messung diverser Programme, Projekte sowie im Feld der Jugendarbeit tätiger Organisationen zu identifizieren, analysieren und zu verorten.

3. Überarbeitung und weiterer Ausbau der „Wirkungsbox Jugendarbeit“

Übergeordnetes Ziel des laufenden Folgeprojektes ist, die Wirkungsbox Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Konkret besteht dieser Prozess aus folgenden Schritten: Erstens wurde, aufbauend auf die Ergebnisse der Vorgängerstudie, die Überarbeitung der Inhalte der Wirkungsbox, unter Berücksichtigung der adaptierten Kategorien betreffend Hauptzielgruppe, Organisationsform und Handlungsfeld, vorgenommen. Näheres zu diesem ersten Schritt ist dem nachfolgenden Abschnitt 3.1 zu entnehmen.

Zweitens wurde die Wirkungsbox-Datenbank um weitere Literaturbeiträge ergänzt. Dafür finden der im Kapitel 3.2 beschriebene Auswahlverfahren sowie die im Kapitel 3.4 präsentierten Kriterien zur Befüllung der Wirkungsbox Anwendung, in Anlehnung an dem für die Pilotstudie entwickelte konzeptionelle Rahmen (Rauscher et al 2017).

Drittens wurde der bereits initiierte partizipative Prozess fortgeführt, indem ein Formular zur Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis unter Einbeziehung von Jugendarbeiter:innen und Expert:innen konzipiert wurde. Anschließend kam das Formular im Rahmen einer Pilotaktion zum Einsatz und ermöglichte den Jugendarbeiter:innen, eigene Erfahrungen aus der außerschulischen Jugendarbeit einzumelden, wie im nachfolgenden Kapitel 3.3 näher beschrieben. Auch die Eingabe der erfassten Erfahrungsberichte in die Datenbank erfolgte gemäß der gleichen im Kapitel 3.4 präsentierten Kriterien zur Befüllung der Wirkungsbox.

3.1. ANPASSUNG DER INHALTE DER „WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT“ AN DIE ÜBERARBEITETEN KATEGORIEN

Die Überarbeitung von ausgewählten Kategorien der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ stellte die zentrale Aufgabe des partizipativen Prozesses mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und der Forschung dar, der im Rahmen der Vorgängerstudie stattgefunden hat. Im Rahmen dieses Prozesses wurde der Frage nachgegangen, wie zentrale Kategorien eindeutig und trennscharf definiert werden können, um die Strukturierung und Verortung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der darauf resultierenden Wirkungen zu verbessern. Diese Fragestellung wurde in einer Workshopreihe gemeinsam mit Vertreter:innen der jeweiligen Bereichen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendforschung tiefgehend bearbeitet. Der Fokus lag dabei auf folgenden Kategoriensystemen:

- ▶ **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit**
- ▶ **Handlungsfelder der außerschulischen Kinder und Jugendarbeit**
- ▶ **Zielgruppen der Aktivität der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.**

Hauptergebnis der Workshops war, dass eine klare Trennung zwischen strukturellen und inhaltlichen Aspekten zur Klassifizierung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit notwendig ist. Aus diesem Grund wurden zwei Kategoriensysteme geschaffen, um diese Unterscheidung klarer abzubilden: Die Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die eine Einordnung der Aktivitäten nach strukturellen Differenzierungsmerkmalen ermöglichen, und die Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, die unter Berücksichtigung inhaltlicher Differenzierungsmerkmale zu

bestimmen sind. Die Kombination der beiden Kategorien soll ein ganzheitliches Bild von den Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zeichnen. Konkret wurden die beiden Kategoriensysteme folgendermaßen operationalisiert:

Zu den **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** zählen folgende neun Kategorien:

- mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- Jugendinformation
- gemeindebezogene/kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- Engagement in (internationalen) Programmen
- organisationsformübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Mit „Organisationsformen“ sind folglich die Arten von Einrichtungen, Kontexten oder Räumen, wo Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden, gemeint. In der ersten Spalte befinden sich zwei Ausprägungen der offenen Jugendarbeit, und zwar die Kategorie „mobile Jugendarbeit und Streetwork“, die unter mobile offene Kinder- und Jugendarbeit zusammengefasst werden kann, und die Kategorie „Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten“ als Vertreterin der standortbezogenen offenen Kinder- und Jugendarbeit. Unter der Kategorie „Jugendorganisationen/-verbände“ fällt die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit und dazu kommt noch die Kategorie „Jugendinformation“. Somit sind die drei Hauptbereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, nämlich die offene und verbandliche Jugendarbeit und die Jugendinformation, trennscharf abgebildet. Weitere berücksichtigte Organisationsformen sind die „gemeindebezogene/kommunale Jugendarbeit“, die „schulbezogene Jugendarbeit“ und das „Engagement in (internationalen) Programmen“. Zur Vollständigkeit werden die Restkategorien „organisationsformübergreifend“ und „sonstiges (nicht kategorisierbar)“ ergänzt, für Studien die auf aggregierter Ebene mehrere Aktivitäten evaluieren, die verschiedenen Organisationsformen zuzuordnen sind bzw. Aktivitäten, die sich aufgrund mangelnder Informationen nicht eindeutig zuordnen lassen.

Folgende elf **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** wurden festgelegt:

- Jugendsozialarbeit
- Präventionsaktivitäten
- Möglichkeiten zu informellem Lernen
- jugendkulturelle Bildung
- Ausbildungsaktivitäten
- Beratung bzw. Informationsvermittlung
- Partizipationsmöglichkeiten
- digitale Jugendarbeit
- gendersensible Jugendarbeit
- handlungsfeldübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die oben angeführten Handlungsfelder beziehen sich folglich auf verschiedene Angebote oder Praxisbereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und zeichnen sich somit eher durch deren inhaltlichen Ausrichtung aus. Diese stellen also konkrete Angebote oder Aktivitäten der Jugendarbeit dar, die in einem oder mehreren der oben genannten Organisationsformen umgesetzt werden. In Abstimmung mit den beteiligten Vertreter:innen wurde beschlossen, den Fokus eher auf die Begriffe „Aktivitäten“ bzw. „Angebote“ oder „Möglichkeiten“ statt „Maßnahmen“ oder „Programmen“ zu legen. Zu den identifizierten Handlungsfeldern zählen beispielsweise die „Präventionsaktivitäten“ und „Ausbildungsaktivitäten“ sowie die „Möglichkeiten zu informellem Lernen“ und die „Partizipationsmöglichkeiten“. „Jugendkulturelle Bildung“, „Jugendsozialarbeit“ sowie „Beratung bzw. Informationsvermittlung“ stellen weitere relevante Praxisbereiche der außerschulischen Jugendarbeit dar, genauso wie die „digitale Jugendarbeit“ und die „gendersensible Jugendarbeit“. Die Restkategorien „handlungsfeldübergreifend“ und „sonstiges (nicht kategorisierbar)“ runden das Kategoriensystem ab.

Auch in Bezug auf die Hauptzielgruppen der Aktivitäten konnten im Rahmen der Workshopreihe mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und –forschung Überschneidungen zwischen einzelnen Zielgruppen festgestellt werden. Daher besteht auch hier der Bedarf, die Zielgruppen möglichst disjunkt und eindeutig zu definieren. In den Gruppendiskussionen wurden einige Aspekte genannt, die als wichtig für die Definition der Zielgruppen erachtet werden. Erstens ist das Alter der Kinder- und Jugendlichen einer der ausschlaggebendsten Kriterien zur Definition von Zielgruppen, da Angebote und Zugänge altersgerecht sein müssen um hohe Wirksamkeit zu erlangen. Zweitens unterscheiden sich Zielgruppen auch regional, je nachdem ob sie in ländlichen oder städtischen Regionen angesiedelt sind. Hier gilt es aber anzumerken, dass die Digitalisierung Zugänge zur Erreichung neuen Zielgruppen schafft. Somit werden die erreichten Gruppen breiter und diverser mit zunehmender Digitalisierung. Des Weiteren entstehen Zielgruppen auch interessensteuert, indem Organisationen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bestimmte thematische Schwerpunkte legen und dadurch gezielt Kinder und Jugendliche erreichen, die an diesen Themen interessiert sind. Schließlich wurde die möglichst inklusive und eher themen- statt zielgruppenzentrierte Arbeit als ein Alleinstellungsmerkmal der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit genannt. Dies setzt voraus, dass die Angebote grundsätzlich allen Zielgruppen verfügbar gemacht werden sollen. Eine Zielgruppenbetrachtung ist allerdings wichtig, einerseits um zu eruieren, welche Zielgruppen mit dem bestehenden Angebot nicht bzw. nicht ausreichend erreicht werden und andererseits um die Kriterien für Ausschreibungen, die sehr gezielt bestimmte Zielgruppen fördern wollen, zu erfüllen.

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Erkenntnisse wurde die **Zielgruppen der Aktivitäten** in folgenden insgesamt 16 Kategorien geclustert:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/vulnerablen Gruppen
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen
- Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden
- Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- Schüler:innen/Lehrlinge/Studierende
- Einrichtungen/Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/Gemeinden/Kommunen
- Eltern und sonstige Sorgeberechtigte
- Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen
- Multiplikator:innen/Expert:innen
- Entscheidungsträger/Politiker:innen/in Lobbyarbeit involvierte Akteur:innen
- zielgruppenübergreifend

Darauf aufbauend wurden im Rahmen des vorliegenden Nachfolgeprojektes alle Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ an die neue Struktur der Wirkungsbox angepasst. Dafür wurden alle bereits im Rahmen der Vorgängerprojekte eingepflegten Literaturbeiträge erneut gesichtet, analysiert und deren Inhalte den adaptierten Kategoriensystemen neu zugeordnet. Dies hat den Vorteil, dass durch die Beseitigung von Überschneidungen zwischen Kategorien, die in der Wirkungsbox erfassten Informationen aussagekräftiger und verlässlicher werden. Zudem hat die Überarbeitung auch die Benutzerfreundlichkeit und Anwendbarkeit des Online-Tools verbessert, indem mithilfe der adaptierten Kategorien genauer und gezielter gefiltert und gesucht werden kann. Die Ergebnisse der Überarbeitung werden im nachfolgenden Kapitel 4.1 näher beleuchtet.

3.2. WIRKUNGSNACHWEISE AUS DER LITERATUR: BESCHREIBUNG DES AUSWAHLVERFAHRENS

Im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes wurde für die Aktualisierung der Wirkungsbox diesmal hauptsächlich auf Beiträge, die vom Fördergeber oder von sonstigen Partner:innen an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden, zurückgegriffen. Um die geplante Anzahl von **fünf weiteren relevanten Literaturbeiträgen zu erreichen**, wurde im kleinen Rahmen auch eine eigene Recherche punktuell durchgeführt. Bei der Auswahl der einzupflegenden Studien wurden insbesondere unterrepräsentierte Bereiche der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit priorisiert.

Zur **Prüfung der Relevanz** der in die Datenbank aufzunehmenden Literaturbeiträge wurden bereits im Rahmen der Pilotstudie einige **grundlegende Kriterien** definiert. Über diese wurde im Rahmen der Nachfolgeprojekte reflektiert und bei Bedarf erfolgte eine Bearbeitung:

- Der Bezug zu außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit muss gegeben sein, d.h. die Aktivitäten müssen in einem entsprechenden Kontext stattfinden und auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, analog zu der im Bericht der Pilotstudie festgelegten Altersdefinition (Rauscher et al. 2017), ausgerichtet sein.
- Die Literaturbeiträge müssen über empirisch nachgewiesene Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit berichten.
- Die Literaturbeiträge müssen ein gewisses Maß an wissenschaftlichen Qualitätsstandards (für qualitative und quantitative Forschung) erfüllen, d.h. zum Beispiel: Die Durchführung der Studien muss nachvollziehbar sein, die verwendeten methodischen Verfahren müssen gültig sein, die Ergebnisse müssen objektiv belegbar und reliabel sein. Aus diesem Grund werden Studien, die auf reinen Selbsteinschätzungsverfahren basieren, aus der Analyse exkludiert. Eine ausführliche Erklärung der Beurteilung der Qualität der Studien mit Blick auf methodische Anforderungen ist ebenfalls dem Bericht der Pilotstudie (Rauscher et al. 2017) zu entnehmen. Da ausschließlich Literaturbeiträge, die hohe wissenschaftliche Standards erfüllen, berücksichtigt werden, wurde im Rahmen des vorliegenden Projektes auf eine subjektive Einschätzung der Qualität der Studien bezüglich der verwendeten Methoden wie in der Pilotstudie verzichtet.
- Die Literaturbeiträge müssen im festgelegten Analysezeitraum (1999 bis heute, mit Fokus auf den Zeitraum nach der letzten Aktualisierung der Wirkungsbox, nämlich 2021 bis heute) liegen.
- Bei der Auswahl der Literaturbeiträge sollen womöglich insbesondere etwaige unterrepräsentierte Bereiche und/oder Zielgruppen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit berücksichtigt werden. Zudem soll es durch die vorliegende Aktualisierung der Datenbank vorgenommen werden, bereits erkannte Lücken zu schließen, beispielsweise durch die verstärkte Befüllung der überarbeiteten oder neu hinzugefügten Kategorien.

Die **Eignung** der identifizierten Literatur wurde durch eine ausführliche Prüfung der Literaturbeiträge hinsichtlich der oben genannten Relevanzkriterien auf Basis des Gesamttextes bestimmt. Jene Literaturbeiträge, die die Voraussetzungen völlig erfüllt haben, wurden anschließend in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen. Für die vorliegende Aktualisierung haben alle Literaturbeiträge, die an das NPO Kompetenzzentrum übermittelt wurden sowie die selbst recherchierten Literaturbeiträge die Prüfung bestanden. Für die Prüfung der Literaturbeiträge wurden unterstehende **Gründe für die Exklusion einzelner Studien**, die sich bereits im Zuge der Pilotstudie herauskristallisiert haben (Rauscher et al. 2017), herangezogen:

- Es bestand kein Bezug zur außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, d.h. in den Studien handelte es sich beispielsweise um Angebote, die im schulischen Kontext verortet waren oder um reine sozialarbeiterische, institutionell verankerte Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Eine einfache Bestandsaufnahme der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit wurde vorgenommen, d.h. der thematische Bezug zur Kinder- und Jugendarbeit war erfüllt, allerdings wurden die Aktivitäten nur deskriptiv oder auf deren Output hin dargestellt, während nicht näher auf deren Wirkungen eingegangen wurde.
- Aktivitäten der Kinder- und Jugendarbeit und deren Auswirkungen wurden nicht empirisch, sondern nur theoretisch untersucht.
- Die Studien griffen auf Sekundärmaterial zurück, sodass für die Analyse die angeführten Primärquellen recherchiert und verwendet wurden.
- Die methodischen Anforderungen wurden nicht erfüllt. Dies bedeutet entweder, dass ausschließlich Selbsteinschätzungsverfahren in der Evaluation verwendet wurden oder dass die verwendeten Methoden nicht ausreichend nachvollziehbar beschrieben wurden, um hinsichtlich der wissenschaftlichen Gütekriterien kontrolliert werden zu können.
- Die Studien waren zu alt und lagen somit außerhalb des festgesetzten Beobachtungszeitraumes.
- Die Studien waren Zwischenberichte, in denen vorläufige Ergebnisse vorgestellt wurden. Um Mehrfachzählungen zu vermeiden, wurden nur die finalen Ergebnisse aus den Endberichten in der Analyse einbezogen.
- Mehrere Quellen berichteten über die gleichen Befunde, in der Regel, weil Autor:innen mehrere Publikationen zu einer Studie verfasst haben. Auch in diesem Fall wurden, im Sinne der Vermeidung von doppelten Einträgen in die Wirkungsbox, die Ergebnisse nur einmal berücksichtigt.

3.3. ERFAHRUNGSBERICHTE AUS DER PRAXIS: BESCHREIBUNG DER KONZEPTIONS- UND PILOTIERUNGSPHASE

Ein Ziel des laufenden Folgeprojektes war es, die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ zu erweitern und durch Erfahrungsberichte aus der Praxis der Jugendarbeiter:innen zu ergänzen. Neben den Aktivitäten und Wirkungsnachweisen aus der Literatur sollen mittels diesem Ansatz unterrepräsentierte Wirkungen auf Kinder und Jugendliche erfasst werden, welche durch die Praktiker:innen eigens beobachtet wurden und somit einen angewandten sowie praxisnahen Bezug bieten. Dieser Ansatz soll auch der Kritik entgegenwirken, dass die Wirkungsbox ausführliche Informationen über die Evaluierung von Aktivitäten und deren Ergebnisse enthält, allerdings es oft schwer nachvollziehbar ist, welche konkrete Tätigkeiten durchgeführt werden und wodurch sich diese Aktivitäten insbesondere auszeichnen. Durch die enge Einbindung von Jugendarbeiter:innen sollen nun die Aktivitäten und deren Themen in den Vordergrund rücken und veranschaulicht werden.

Es wurde ein Formular zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis anhand der zentralen Kategorien der Wirkungsbox vom Projektteam erarbeitet (siehe Abschnitt 3.3.1). Dieses wurde im Zuge eines Feedbackworkshops (siehe Abschnitt 3.3.2) den Jugendarbeiterinnen und -arbeitern vorgestellt. Anhand des mündlichen sowie schriftlichen Feedbacks wurde das Formular überarbeitet und anschließend zur Erhebung freigeschaltet (siehe Abschnitt 3.3.3). Die Auswertungen der Erfahrungsberichte wurden in die Wirkungsbox eingearbeitet und werden im nachfolgenden Kapitel 4 im Detail dargestellt.

3.3.1. Konzeption und Erarbeitung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis

Für die Erstellung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte der Jugendarbeiter:innen dienten die Kategorien der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ als zentrale Orientierung. Dies erleichtert einerseits die neuerfassten Daten den vorhandenen Kategorien zuzuordnen, als auch den Benutzer:innen ihre gewohnte Arbeitsweise mit der Wirkungsbox und die spezifische Suche nach den bereits bekannten Kriterien der Wirkungsbox beizubehalten. Um jedoch auch neue Perspektiven zu gewinnen und explorativ neue Aktivitäten und Wirkungen zu erfassen, wurden die zentralen Fragen offen gestaltet. Die Frage nach der methodischen Vorgehensweise zur Messung der Wirkungen der Jugendarbeit wie aus der bisher erfassten wissenschaftlichen Literatur wurde ausgelassen, da es sich um keine wissenschaftlich belegte Wirkungsnachweise, sondern um persönliche Erfahrungsberichte der Praktiker:innen handelt. Somit erfassen die Erfahrungsberichte nicht ausschließlich nachgewiesene Wirkungen, sondern möglicherweise auch Wirkungsziele, die für bestimmte Aktivitäten gesetzt werden.

Wie auch bereits erwähnt dienten die Kategorien der Wirkungsbox Jugendarbeit als zentrale Stütze, um das Formular für die Erfahrungsberichte zu konzipieren. Dabei basieren die eingereichten Erfahrungsberichte auf einer alleinigen Aktivität der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Um die berichtete Aktivität systemisch in die Wirkungsbox einordnen zu können, wurden die Differenzierungsdimensionen „Zielgruppe der Aktivität“, „Alter der Zielgruppe“, „Organisationsform der außerschulischen Jugendarbeit“ und „Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit“ als geschlossene Fragen in den Fragebogen integriert. Da die jeweiligen Dimensionen bereits breit kategorisch differenziert sind und ein ganzheitlich Bild über die inhaltliche Ausrichtung bieten, wurden sie als geschlossene Fragen angeführt. Die konkrete Beschreibung der Aktivität inklusive Tätigkeiten im Rahmen der Aktivität, Dauer, Ort, Gruppengröße und Involvierung von Kooperationspartner:innen stellte eine einheitliche offene Frage dar.

Um die Wirkungen der Aktivität der Jugendarbeiter:innen zu erfassen, wurden rein offene Fragen gewählt. Dies ermöglicht, neue Sichtweisen und Wirkungen zu identifizieren, welche nicht bereits in den vergangenen Projektzyklen in die Wirkungsbox identifiziert wurden. Insbesondere liegt das Ziel des laufenden Folgeprojektes darin, unterrepräsentierte Aktivitäten und Wirkungen zu evaluieren. Wirkungen können laut dem Modell von Rauscher et al. (2015) unterschiedliche Dimensionen einnehmen: inhaltliche, zeitliche und strukturelle Dimensionen. Bei der Formulierung der offenen Wirkungsfragen im Formular stand die Implementierung aller Dimensionen in prägnanten und verständlich formulierten Fragen im Fokus. Die inhaltliche Dimension ergibt sich aus dem Inhalt der entsprechenden Antwort durch die Jugendarbeiter:innen und wird in der Auswertungsphase eruiert. Um die zeitliche Dimension abzufragen, wurde sich für eine Zweiteilung der Frage nach den Wirkungen der Kinder und Jugendlichen entschieden. So wurde diese Frage in kurzfristige bzw. unmittelbare und mittelfristige/langfristige bzw. zukünftige Beobachtungen differenziert. Das Abfragen der strukturellen Dimension stellte einen weiteren Schwerpunkt in dem Frageabschnitt zu den Wirkungen dar. Hier wurde danach gefragt, welche Wirkungen bei den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen oder auch bei den Jugendarbeiter:innen beobachtet werden konnten. Dies entspricht der Mikro-Ebene (Individuum) des Wirkungsmodells (Rauscher et al. 2015). Die Meso-Ebene (Organisation/Gruppe) wird durch die Frage nach den Wirkungen der Organisationen der Jugendarbeit thematisiert. Veränderungen für die Gemeinde, Gemeinschaft, Öffentlichkeit oder Region im Allgemeinen wurden erst auf Anfrage der Workshopteilnehmenden thematisiert und sind der Makro-Ebene (Gesellschaft) zuzuordnen.

Der dritte Frageabschnitt des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte stellten Fragen zu der persönlichen Information der befragten Jugendarbeiter:innen dar. Hierbei wurde eine Frage zur Funktion der Person, welche das Formular ausfüllt, in der Organisation über welche die Aktivität stattfand, formuliert. Des Weiteren gab es die Möglichkeit, Kontaktdaten für etwaige Rückfragen zu teilen, sowie ein offenes Feld, um weitere Anregungen oder Wünsche etc. anzumerken.

3.3.2. Feedbackworkshop mit den Jugendarbeiter:innen zur Präzisierung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis

Der Workshop zur Diskussion und Reflexion über die Anwendbarkeit des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte fand im September 2022 statt. Es wurden Praktiker:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation eingeladen. Der Workshop fand über Zoom statt und es haben 14 Jugendarbeiter:innen teilgenommen.

Nach einer kurzen Einführung zu dem Thema Wirkungen und dem Konzept der Wirkungsbox wurde auch das Online-Tool „Wirkungsbox Jugendarbeit“ und dessen Anwendungsmöglichkeiten den Teilnehmenden präsentiert, wobei der Großteil der Anwesenden bereits mit der Webseite vertraut waren. Somit konnte eine tiefgreifende und aufschlussreiche Diskussion gewährleistet werden.

Zu Beginn des interaktiven Hauptteils des Workshops wurden seitens der Praktiker:innen Ideen, Wünsche sowie Anregungen betreffend der Erfassung von Erfahrungsberichte aus der Praxis für die Wirkungsbox gesammelt und diskutiert. So wünschten sich die Vertreter:innen der Jugendarbeit einerseits eine einfache und zügige Handhabung des Formulars sowie auch die Möglichkeit zur Rückfrage anhand erfasster Kontaktdaten. Dies waren auch dem Projektteam bereits wichtige Faktoren, weswegen diese bereits im Entwurf des Formulars umgesetzt wurden. Ein zentrales Anliegen der Teilnehmenden war, Wirkungen auf gesellschaftlicher Ebene abzufragen. Stichworte, die in diesem Zusammenhang erwähnt wurden, waren beispielsweise die Nachhaltigkeit der Projekte sowie die Reichweite der Aktivitäten. Da die Frage nach den Wirkungen auf Makro-Ebene nicht in den bisherigen Entwurf aufgenommen wurde, wurde dem in der Überarbeitungsphase Beachtung geschenkt. Des Weiteren wurden abseits des Formulars Wünsche zum Einbezug der Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen, eine stärkere Zusammenarbeit und der bessere Austausch zwischen der Jugendarbeit und der Politik sowie die Bewerbung der Wirkungsbox für Praktiker:innen mittels Workshops oder Trainings geäußert.

Im letzten Teil des Workshop wurde den Praktiker:innen der Entwurf des Formulars vorgestellt. Das Feedback fand sowohl mündlich als auch schriftlich mittels eines Online-Tools statt. Neben den bereits im ersten Feedbackabschnitt genannten Wünschen, betrafen die zentrale Änderungsvorschläge insbesondere die unklare Formulierung einiger Fragen sowie die Erfassung weiterer Wirkungsdimensionen. Weitere gewünschte Aspekte, die nicht bereits mit dem Formular erfasst wurden, überschritten sich nicht mit dem Konzept der Wirkungsbox, weswegen diese bei der Überarbeitung nicht integriert wurden. Wiewohl nicht all diesen Anregungen bereits im Rahmen der Pilotphase zur Erfassung der Erfahrungsberichte aus der Praxis gerecht werden kann, werden sie vorerst dokumentiert und als künftige Optimierungsmöglichkeiten in der weiteren Gestaltung und Fortführung der Wirkungsbox berücksichtigt.

3.3.3. Überarbeitung des Formulars zur Einreichung der Erfahrungsberichte aus der Praxis und Pilotierung der Berichterfassung

Die an den Feedbackworkshop anschließende Überarbeitung des Formulars diente als finaler Schritt vor der Veröffentlichung und Pilotierung der Erhebung der Erfahrungsberichte aus der Praxis der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit. Die Sammlung der im Workshop erwähnten Anregungen, Ideen und Verbesserungsvorschläge wurde mit dem zentralen Konzept des Formulars abgeglichen. Der Fokus der Arbeitsphase lag hierbei auf der Überarbeitung sprachlicher Formulierungen zur Verbesserung des Verständnisses der Fragestellungen sowie auf die Implementierung der noch unterbeleuchteten inhaltlichen Aspekte, wie etwa jener der gesellschaftlichen Wirkungen auf Makro-Ebene.

Die Piloterhebung der Erfahrungsberichte aus der Praxis wurde als Online-Befragung durchgeführt. Jugendarbeiter:innen wurden vom Projektteam direkt angeschrieben und eingeladen, ihre Erfahrungen zu teilen. Darüber hinaus wurden auch sonstige Partner:innen und Multiplikator:innen aktiviert, um die Pilotaktion

der Erfassung von Praxisberichten weiter zu bewerben. Der Formular war auch über die Webseite „Wirkungsbox Jugendarbeit“ (www.wirkungsbox.at) abrufbar.

Das finale Formular, das zur Erfassung der Erfahrungsberichte aus der Praxis in der Pilotphase tatsächlich eingesetzt wurde, ist dem Anhang des vorliegenden Berichts zu entnehmen (siehe Kapitel 7.1).

3.4. BEFÜLLUNG DER WIRKUNGSBOX

Bereits im Rahmen der Pilotstudie wurde auf Basis des theoretischen Konzepts der Wirkungsbox (Rauscher et al. 2015: 48) ein Konzept zur Befüllung der Datenbank erstellt. Dieses Konzept wurde im Zuge der Folgeprojekte um zusätzliche, als relevant erachtete Kategorien erweitert, wohingegen andere Kategorien wieder exkludiert wurden. Auch die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes identifizierte Literatur sowie die Erfahrungsberichte aus der Praxis wurde nach den unten angeführten Kriterien analysiert und entsprechend in die Wirkungsbox Jugendarbeit eingepflegt.

- Kriterien zur **Beschreibung der Aktivität**:
 - In welchen **Organisationsformen** fand die Aktivität statt?
 - Welchen **Handlungsfeldern** ist die Aktivität zuzuordnen?
 - Um welche **Aktivität** (Projekt, Organisation, Programm, etc.) handelt es sich und mit welcher **Thematik** beschäftigt sich diese?
 - Wie lange **dauert** die Aktivität?
 - In welchem **Land fand** die Aktivität **statt**?
 - Welche **Hauptzielgruppe** adressiert die Studie?
 - Wie **groß** und wie **alt** war die adressierte Gruppe?
 - Auf welchen **Stakeholder** bezieht sich die Wirkung?
- Kriterien zur **Evaluierung der Aktivität**:
 - Welches **Erhebungsinstrument** wurde verwendet und wie wird dies **beschrieben**?
 - Mit welchen **Indikatoren, Items** und **Skalen** wurde die Wirkung gemessen?
 - Erfolgt die **Bewertung monetär** oder **nicht monetär**?
 - Welche **tatsächlichen Geldeinheiten** bzw. **Bewertungseinheiten** wurden verwendet?
 - Welchen **Erhebungszeitraum** umfasst die Studie?
 - Wie **groß** war die untersuchte Gruppe?
 - In welchem **Jahr** und von welchen **Autor:innen** wurde die Studie publiziert?
 - In welchem **Land** wurde die Studie **publiziert**?
 - Um welche **Art von Literatur** handelt es sich (Journal-Artikel, Forschungsbericht, etc.)?
- Kriterien zur **Beschreibung der Wirkungen**:
 - Welche **Wirkungsdimensionen** und welche **Detailwirkungen** können identifiziert werden?
 - Was ist das **Hauptergebnis** aus der Messung der Detailwirkung?
 - Welcher **inhaltlichen Dimension** (sozial, ökonomisch, etc.) ist die Wirkung zuzuordnen?
 - Innerhalb von welchem **abgesicherten Zeitraum** entfaltet sich die Wirkung (kurz-, mittel- oder langfristig)?
 - Auf welcher **strukturellen Dimension** ist die Wirkung verortet (Mikro-, Meso-, Makroebene)?

4. Output der Erfassung von Literaturnachweisen und Praxisberichten

4.1. ÜBERBLICK ÜBER DEN AKTUELLEN STAND DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT

Bislang wurden im Rahmen der Vorgängerprojekte durch die Recherche insgesamt **243 relevante wissenschaftliche (120) und graue (123) Literaturbeiträge** identifiziert und in die Datenbank aufgenommen. Dabei stammte der Großteil aus Forschungsberichten (104) und Journal-Artikeln (81). Weitere relevante Literaturquellen waren Qualifikationsarbeiten (30) und Sammelbandbeiträge (19). Vereinzelt wurden auch Ergebnisse aus Monographien, Fachheften sowie aus sonstigen Online-Publikationen sowie nicht veröffentlichten Studien herangezogen. **302 weitere Literaturbeiträge** wurden gesichtet und aus Gründen mangelnder Relevanz oder weil diese nicht den methodischen Anforderungen entsprochen haben **ausgeschlossen**.

Bei der Unterscheidung der Literaturbeiträge nach Publikationssprache konnte folgende Verteilung festgestellt werden: Insgesamt wurden **132 englischsprachige** und **121 deutschsprachige** Literaturbeiträge in die Wirkungsbox eingetragen.

Die Literaturbasis der eruierten Wirkungen ist sehr aktuell. Bis auf eine Ausnahme wurden alle Literaturbeiträge nach dem Jahr 2000 publiziert. Darüber hinaus wurde ein erheblicher Anteil der Literatur zwischen den Jahren 2009 und 2017 publiziert. Der gesamte **Beobachtungszeitraum** erstreckt sich **von 1999 bis 2021**.

Insgesamt konnten aus den 243 Literaturbeiträgen **1.685 Wirkungen** eruiert und in die Wirkungsbox eingetragen werden. Diese lassen sich in **19 Hauptwirkungen bzw. Wirkungsdimensionen** clustern, wobei insbesondere die **Themen** persönliche Entwicklung und Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (383 Einträge), Beziehungsaufbau und Interaktion mit anderen (154 Einträge) sowie gesellschaftliche Partizipation (121 Einträge) in Bezug auf die Häufigkeit des Auftretens hervorstechen. Weitere Bereiche, in welchen viele Detailwirkungen identifiziert werden konnten, sind jene des diversitätsorientierten Lernens (119 Einträge) und des Erwerbs von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen (114).

Differenziert nach **inhaltlicher Ausrichtung** lassen sich die 1.685 Wirkungen folgendermaßen verteilen:

- Sozial (1.011 Einträge)
- Psychisch/physiologisch (318 Einträge)
- Kulturell (180 Einträge)
- Politisch (85 Einträge)
- Ökonomisch (69 Einträge)
- Ökologisch (22 Einträge)

Differenziert nach **struktureller Ausrichtung** ergibt sich folgende Verteilung der Wirkungen:

- Mikroebene/Individuum (1.373 Einträge)
- Makroebene/Gesellschaft (159 Einträge)
- Mesoebene/Organisationen und Gruppen (153 Einträge)

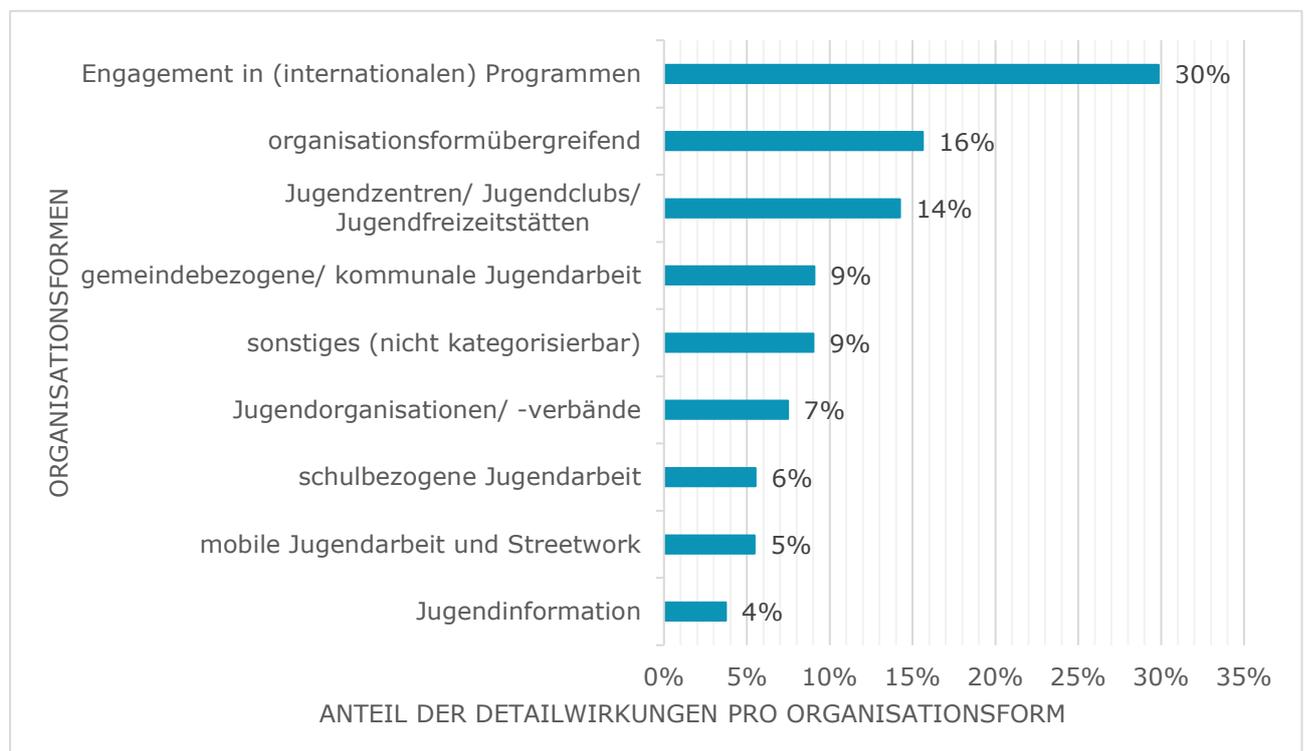
Differenziert nach **abgesicherter zeitlicher Ausrichtung** verteilen sich die Wirkungen wie folgt:

- Kurzfristig/unter einem Jahr (987 Einträge)
- Mittelfristig/ein bis fünf Jahre (431 Einträge)
- Langfristig/über fünf Jahre (267 Einträge)

Eines der Ziele des vorliegenden Folgeprojektes war die Überarbeiteten der Inhalte der Wirkungsbox Jugendarbeit im Hinblick auf die adaptierten Kategoriensysteme, wie im oberen Kapitel 3.1 näher dargelegt. In weiterer Folge wird aufgezeigt, wie die Wirkungen, die bis November 2021 bereits in die Wirkungsbox aufgenommen wurden, sich nach Organisationen und Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit sowie nach Zielgruppen der Aktivitäten verteilen.

Nachfolgende Abbildung 4-1 gibt einen Überblick über die Neuordnung der bestehenden Einträge der Wirkungsbox zu den adaptierten Kategorien des Kategoriensystems **Organisationsformen der außerschulischen Jugendarbeit**. Die Wirkungen lassen sich zu einem erheblichen Anteil der Organisationsform „Engagement in (internationalen) Programmen“ (503 Einträge) zuordnen. Wirkungen in „Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten“ und in „gemeindebezogener/kommunaler Jugendarbeit“ sind mit jeweils 240 bzw. 153 Einträgen vertreten. Ein ebenfalls hoher Anteil der Wirkungen können nicht eindeutig einer Organisationsform zugeordnet werden und fallen somit in der Kategorie „organisationsfeldübergreifend“ (263 Einträge).

ABBILDUNG 4-1: VERTEILUNG DER BESTEHENDEN WIRKUNGEN NACH ORGANISATIONSFORMEN DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

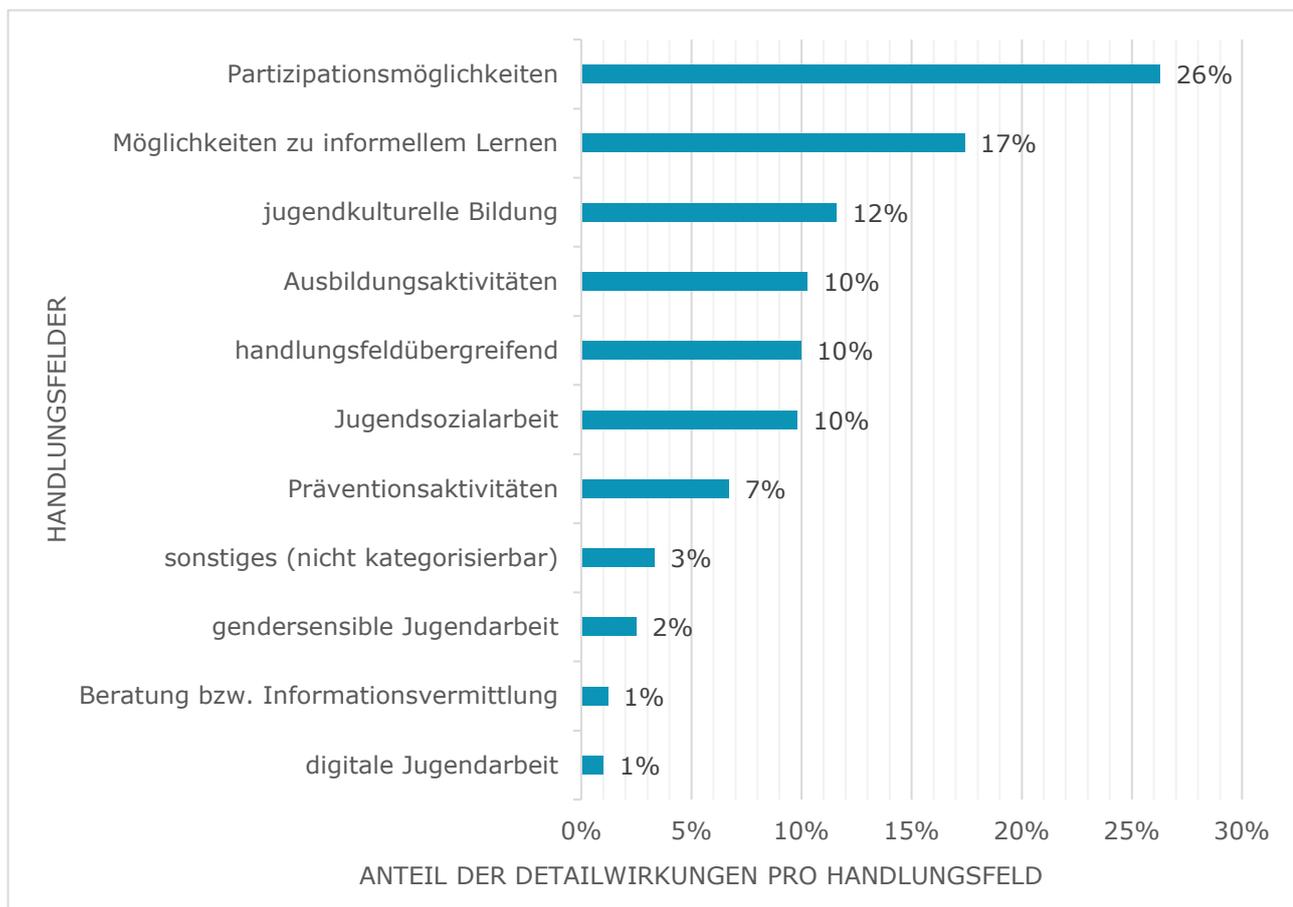


Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Differenziert nach **Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** ergibt sich folgendes Bild, wie in der unteren Abbildung 4-2 dargestellt. Der Großteil der Wirkungen entstehen in Zuge von „Partizipationsmöglichkeiten“ (443 Einträge), „Möglichkeiten zu informellem Lernen (293 Einträge) und „jugendkulturelle Bildung“ (195 Einträge). Weitere 173 Detailwirkungen lassen sich auf „Ausbildungsaktivi-

täten“ und 165 auf die „Jugendsozialarbeit“ zurückführen. Bei 168 Detailwirkungen ist eine klare Zuordnung einem bestimmten Handlungsfeld nicht möglich. Diese Einträge werden somit in der Kategorie „handlungsfeldübergreifend“ zusammengefasst.

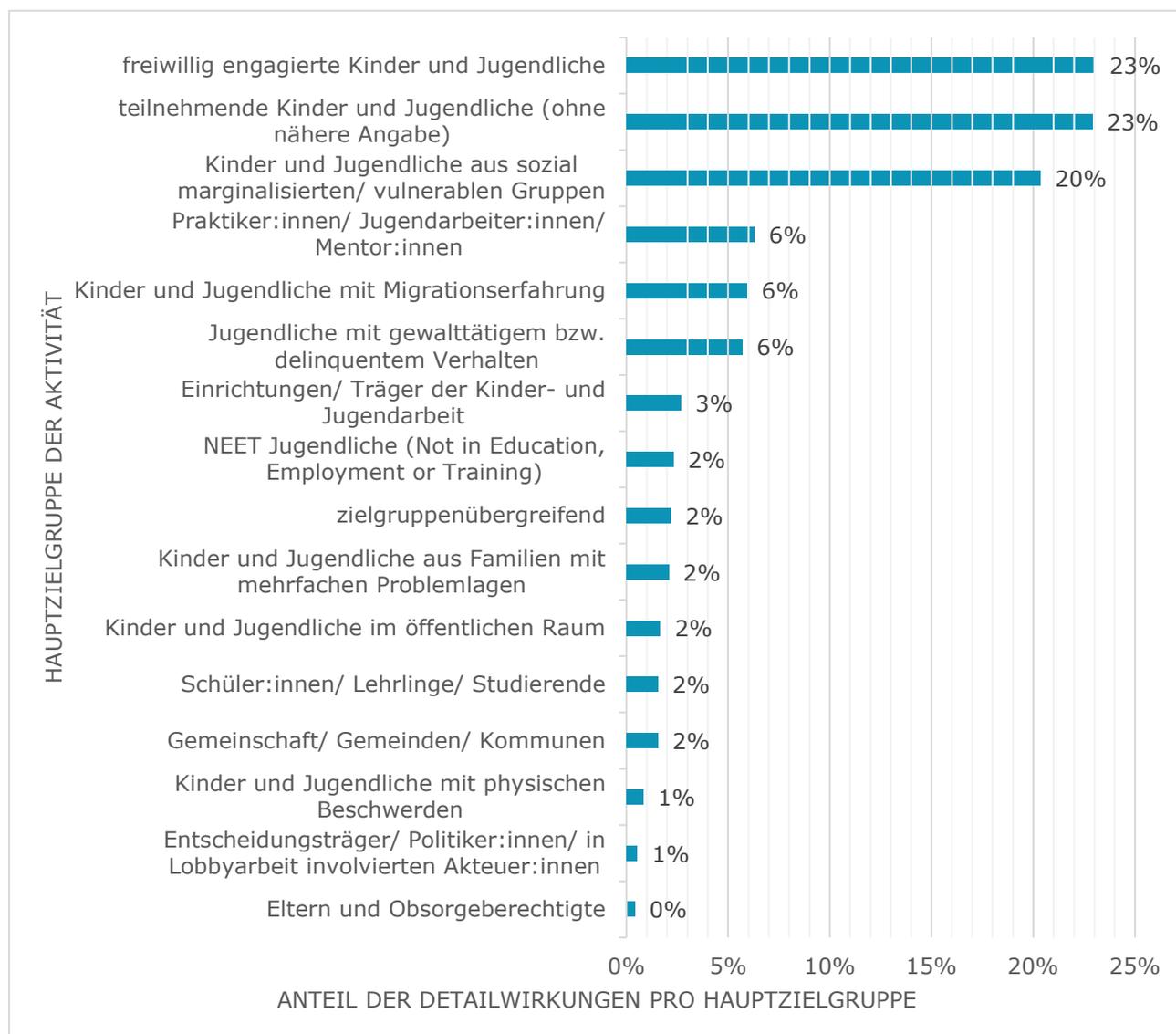
ABBILDUNG 4-2: VERTEILUNG DER BESTEHENDEN WIRKUNGEN NACH HANDLUNGSFELDER DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Die verschiedenen Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit adressieren eine Vielzahl an **Zielgruppen**, denen auch Wirkungen zugutekommen (siehe untere Abbildung 4-3). Die „freiwillig engagierten Jugendlichen“ entfalten die meisten Wirkungen aus den analysierten Aktivitäten (388 Einträge), gefolgt von der nicht genauer spezifizierten Zielgruppe der „teilnehmenden Kinder und Jugendlichen (ohne nähere Angabe)“ mit 386 Detailwirkungen. Die Aktivitäten gerichtet an „Kindern und Jugendlichen aus sozial marginalisierten/vulnerablen Gruppen“ erweisen sich ebenfalls als besonders wirkungsvoll (343 Einträge). Auch die „Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen“ ziehen mit 106 Detailwirkungen einen erheblichen Nutzen für sich. Den „Kindern und Jugendlichen mit Migrationserfahrung“ lassen sich 100 Detailwirkungen zurechnen.

ABBILDUNG 4-3: VERTEILUNG DER BESTEHENDEN WIRKUNGEN NACH HAUPTZIELGRUPPE DER AKTIVITÄT



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Ein weiteres Ziel des vorliegenden Folgeprojekts ist die Ergänzung der Wirkungsbox Jugendarbeit mit zusätzlichen relevanten Inhalten. Dafür wurden zum einen fünf weitere Literaturbeiträge, die teilweise von Partner:innen an das NPO Kompetenzzentrum herangetragen wurden und teilweise durch eigener Recherche identifiziert wurden, in die Datenbank aufgenommen. Zum anderen wurde im Rahmen des laufenden Projektes die Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis pilotiert. Dafür wurden Jugendarbeiter:innen eingeladen, über eigene Aktivitäten und deren Wirkungen zu reflektieren und diese Erfahrungen im Zuge der Piloterhebung zu teilen. Die Rückmeldungen wurden vom Projektteam entsprechend gesichtet, geprüft und ausgewertet. Jene Erfahrungsberichte, die die Prüfung bestanden haben, haben Eingang in die Wirkungsbox gefunden. **In weiterer Folge wird ausschließlich auf die im Rahmen des vorliegenden Folgeprojektes zusätzlich eingepflegten Einträge aus Literaturbeiträgen und Praxisberichten eingegangen.**

4.2. ÜBERBLICK ÜBER DIE ZUSÄTZLICH EINGEPFLEGTE LITERATUR: ANGABEN ZU QUELLEN, AKTIVITÄTEN UND METHODEN

Im Zuge der vorliegenden Aktualisierung wurden **weitere 5 relevante wissenschaftliche (2) und graue (3) Literaturbeiträge** identifiziert und ergänzend in die Datenbank aufgenommen. Darin enthalten sind Forschungsberichte (3) sowie jeweils ein Sammelbandbeitrag und ein Journal-Artikel.

Nach sorgfältiger Prüfung mussten **keiner der gesichteten Literaturbeiträge** aufgrund mangelnder inhaltlicher Relevanz oder nicht ausreichender methodischer Qualitätsstandards **ausgeschlossen werden**. Für eine ausführliche Beschreibung der Exklusionsgründe siehe Kapitel 3.2.

Bei der Unterscheidung der zusätzlich identifizierten Literaturbeiträge nach Publikationssprache konnte folgende Verteilung festgestellt werden: Insgesamt wurden weitere **2 englischsprachige** und **3 deutschsprachige** Literaturbeiträge in die Wirkungsbox eingetragen. Die Verteilung nach Sprache bleibt somit weiter ausgeglichen.

Betrachtet nach **Erscheinungsjahr** zeigt sich, dass die zusätzlich aufgenommenen Literaturbeiträge höchst aktuell sind und allesamt nach dem Jahr 2015 veröffentlicht wurden. Die zwei aktuellsten Literaturbeiträge sind sogar dem Jahr 2022 zuzuordnen. Zwei weitere Quellen wurden 2021 veröffentlicht und eine Quelle stammt aus dem Jahr 2018.

Betrachtet man die **geographische Herkunft** der aufgenommenen Literatur, ist ersichtlich, dass die Quellen im europäischen Raum und zwar in Österreich (3), Deutschland (1) und Finnland (1) veröffentlicht wurden.

Die geographische Herkunft der Literaturbeiträge muss allerdings nicht unbedingt mit dem **geographischen Raum, in dem die Aktivität der Kinder- und Jugendarbeit stattgefunden hat**, übereinstimmen. Obwohl die in Deutschland und Österreich veröffentlichten Literaturbeiträge zum Teil tatsächlich auch über Aktivitäten berichten, die in diesen beiden Ländern umgesetzt wurden, beziehen sich die in Finnland veröffentlichte Quelle sowie zwei österreichischen Quellen eigentlich auf länderübergreifende Aktivitäten der außerschulischen Jugendarbeit.

Im Rahmen des laufenden, vierten Folgeprojektes wurden neben Wirkungsnachweise aus der Literatur zur außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit nun auch **Erfahrungsberichte aus der Praxis** erfasst. In dieser Pilotphase konnten insgesamt **8 Praxisberichte** in die Wirkungsbox aufgenommen werden.

Alle erfassten Praxisberichte sind **deutschsprachig**. Nach **geographischer Herkunft** differenziert beziehen sich 7 dieser Praxisberichte auf Aktivitäten der Jugendarbeit, die in Österreich stattgefunden haben, während ein Bericht über länderübergreifende Aktivitäten schildert.

Bei Aggregation der Ergebnisse der Literaturrecherchen im Rahmen der bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekte sowie der Recherche und der Pilotaktion zur Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis des vorliegenden Folgeprojektes ergibt sich folgendes Gesamtbild:

Die Wirkungsbox Jugendarbeit enthält nun **248 wissenschaftliche (122) und graue (126) Literaturbeiträge**, die hauptsächlich aus **Forschungsberichten (107)**, **Journal-Artikeln (82)** und **Qualifikationsarbeiten (30)** stammen.

134 dieser Literaturbeiträge sind **englischsprachig** und die restlichen **124** sind **deutschsprachig**.

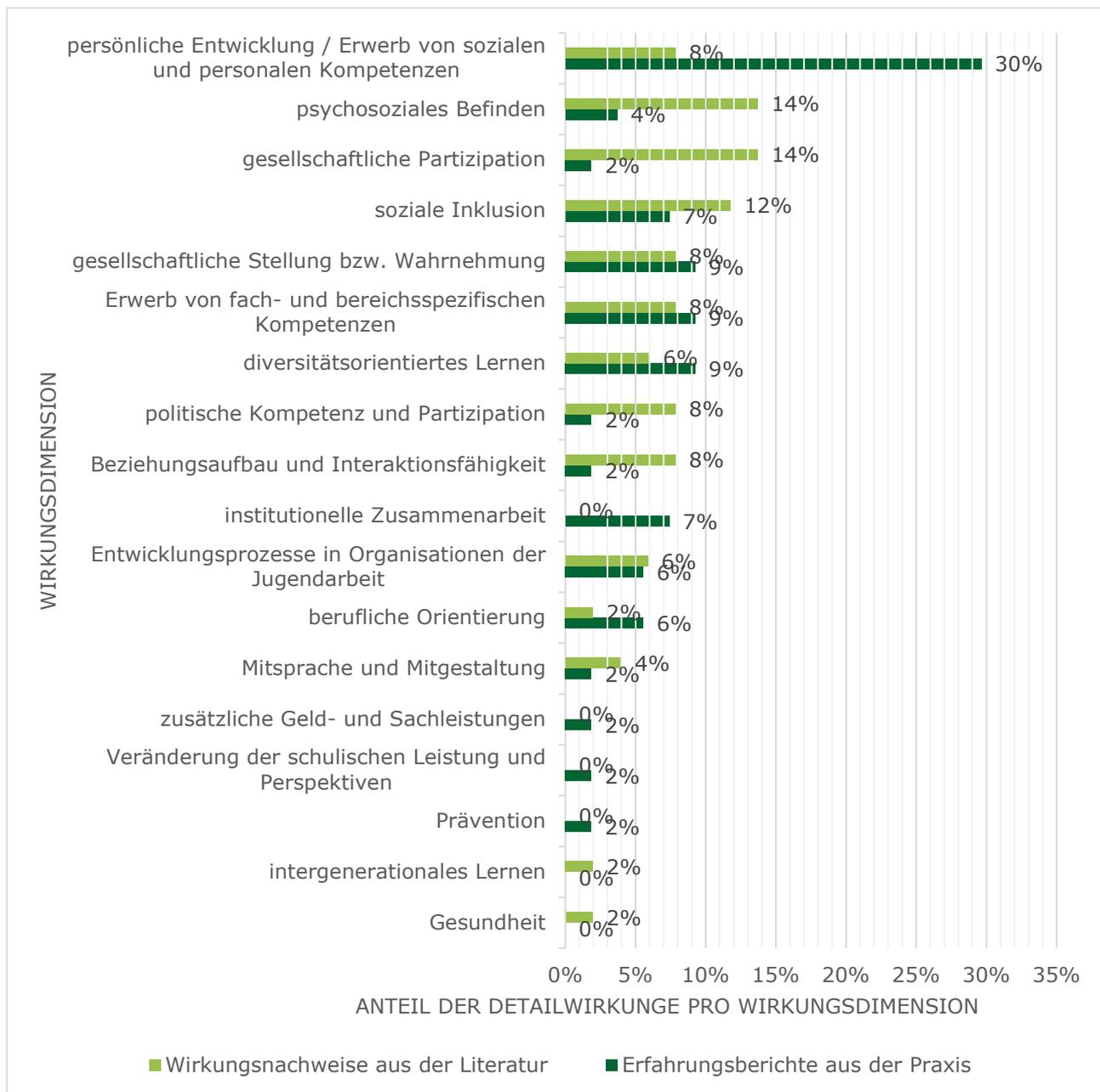
Der gesamte **Beobachtungszeitraum** der Literaturrecherche erstreckt sich **von 1999 bis 2022**.

Neulich wurden im Rahmen der Pilotaktion auch **8 Erfahrungsberichte aus der Praxis** der Wirkungsbox hinzugefügt. **Alle** erfassten Erfahrungsberichte sind **deutschsprachig**.

4.3. ERGEBNISSE DER RECHERCHE AUF WIRKUNGSEBENE

Insgesamt konnten aus den 5 zusätzlichen Literaturbeiträgen und den 8 Erfahrungsberichten aus der Praxis **105 Wirkungen bzw. Wirkungsziele** eruiert und in die Wirkungsbox eingetragen werden. Diese lassen sich **18 Wirkungsdimensionen** zuordnen. Unter den Erfahrungsberichten stechen insbesondere die Themen persönliche Entwicklung und Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (16 Einträge) sowie das diversitätsorientiertes Lernen, die gesellschaftliche Stellung bzw. Wahrnehmung und der Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen mit jeweils 5 Einträgen hervor. Weitere Bereiche, in welchen mehrere Detailwirkungen aus Erfahrungsberichten identifiziert werden konnten, sind jene der institutionellen Zusammenarbeit und der sozialen Inklusion (jeweils 4 Einträge). Bei Betrachtung der zusätzlichen Wirkungsnachweisen aus der Literatur lassen sich die meisten Detailwirkungen den Wirkungsdimensionen psychosoziales Befinden und gesellschaftliche Partizipation zuordnen (jeweils 7 Einträge). Weiters ist unter den Wirkungsnachweisen aus der Literatur auch die Wirkungsdimension der sozialen Inklusion mit 6 Beiträgen vertreten. Folgende Abbildung 4-4 stellt die Verteilung der Hauptwirkungen, gereiht nach Häufigkeit ihres Auftretens und differenziert nach Wirkungsnachweisen aus der Literatur und nach Erfahrungsberichten aus der Praxis, dar:

ABBILDUNG 4-4: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO WIRKUNGSDIMENSION, DIFFERENZIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Die in nachfolgender Tabelle 4-1 angeführten Detailwirkungen geben die Möglichkeit, einen näheren Blick auf die Wirkungsdimension „persönliche Entwicklung/Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen“ zu werfen:

TABELLE 4-1: AUSGEWÄHLTE BEISPIELE VON DETAILWIRKUNGEN, DIE SICH AUF DIE WIRKUNGSDIMENSION "PERSÖNLICHE ENTWICKLUNG/ERWERB VON SOZIALEN UND PERSONALEN KOMPETENZEN" VERORTEN LASSEN

Persönliche Entwicklung/Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
Steigerung von Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung für die teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen
enhanced sense of self by participating in youth work
stärkeres Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit bei Mitgliedern im Vergleich zu Jugendlichen insgesamt
Förderung der Empathie der jungen Menschen
Sammlung von Reiseerfahrung im Rahmen der Aktivität

Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Zur Wirkungsdimension "psychosoziales Befinden" gehören beispielsweise folgende in unterstehender Tabelle 4-2 angeführten Wirkungen:

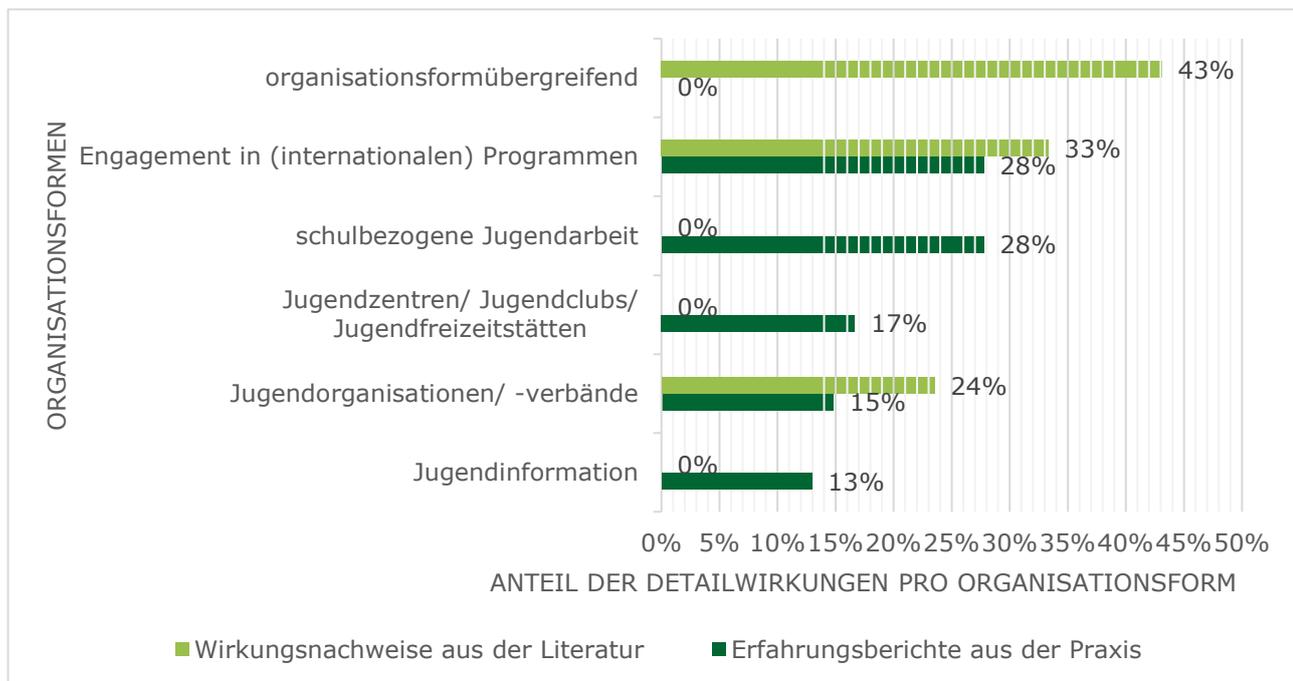
TABELLE 4-2: AUSGEWÄHLTE BEISPIELE VON DETAILWIRKUNGEN, DIE SICH AUF DIE WIRKUNGSDIMENSION "BEZIEHUNGSaufbau und Interaktionsfähigkeit" VERORTEN LASSEN

Psychosoziales Befinden
Erfüllung und Freude für Praktiker:innen durch die Arbeit mit jungen Menschen
Ermöglichung eines selbstbestimmten, kreativen und begeisterten Lebens für junge Menschen
great emphasis on an improving sense of wellbeing through youth work in England
besserer Umgang der Mitglieder mit den Herausforderungen der Coronapandemie im Vergleich zu Jugendlichen insgesamt
Vereinsamung der Jugendlichen durch Ausfall der Aktivitäten während der Coronapandemie

Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Unterteilt nach **Organisationsform der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** lassen sich laut den Erfahrungsberichten aus der Praxis die neu aufgenommenen Wirkungen großteils den Kategorien „Engagement in (internationalen) Programmen“ und „schulbezogene Jugendarbeit“ (jeweils 15 Einträge) zuordnen. Weitere 9 Detailwirkungen fallen unter der Kategorie „Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten“. Laut den Wirkungsnachweisen aus der Literatur treten 22 der Wirkungen durch organisationsformübergreifende Aktivitäten ein. Auch hier ist die Organisationsform „Engagement in (internationalen) Programmen“ mit 17 Wirkungen gut vertreten. Die restlichen Wirkungsnachweisen aus der Literatur lassen sich der Organisationsform „Jugendorganisationen/-verbände“ (12 Einträge) zuordnen, wie die nachfolgende Abbildung 4-5 zeigt.

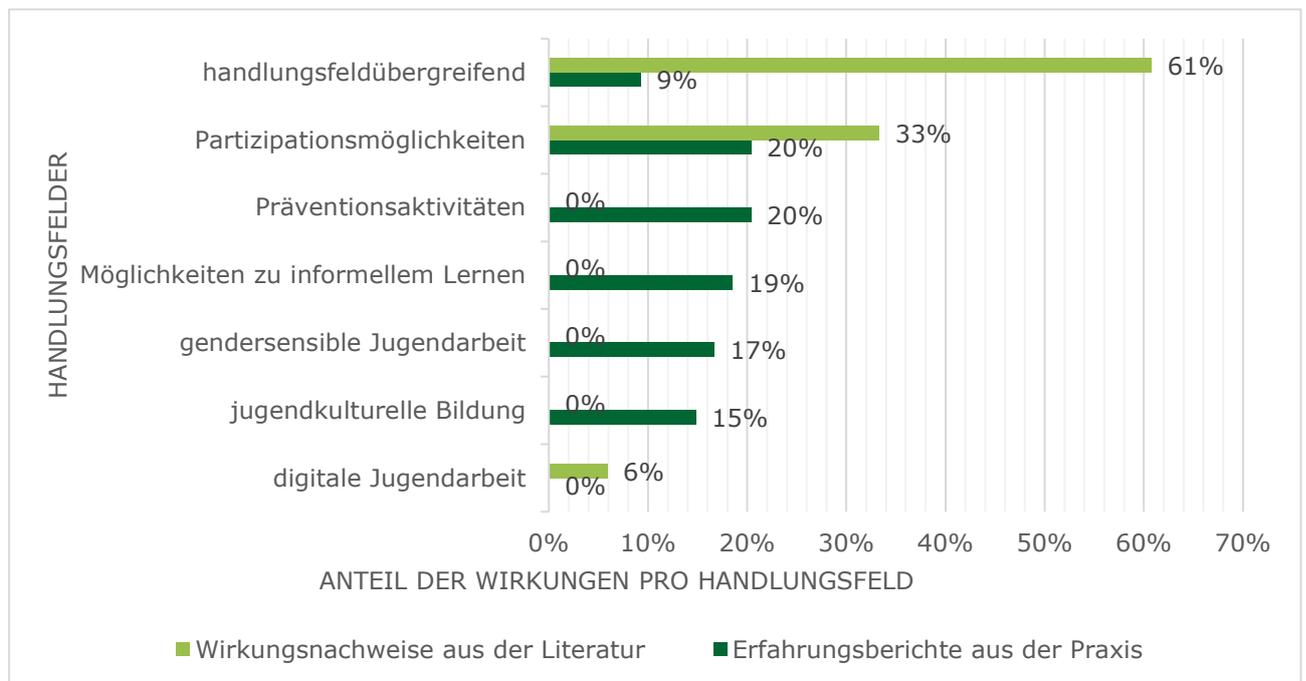
ABBILDUNG 4-5: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH ORGANISATIONSFORMEN DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT, DIFFERENZIIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Eine Betrachtung der Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit ergibt folgendes Bild (siehe untere Abbildung 4-6): Über die Hälfte der zusätzlichen Wirkungen aus der Literatur lassen sich auf handlungsfeldübergreifende Aktivitäten (31 Einträge) zurückführen. Weitere 17 Einträge fallen unter der Kategorie „Partizipationsmöglichkeiten“ und die verbleibenden 3 Einträge unter der Kategorie „digitale Jugendarbeit“. Die Verteilung der Wirkungen bzw. Wirkungszielen aus Praxisberichten ist etwas differenzierter. Jeweils 11 Detailwirkungen lassen sich den Handlungsfeldern „Partizipationsmöglichkeiten“ bzw. „Präventionsaktivitäten“ zuordnen. Weitere 10 Einträge lassen sich auf „Möglichkeiten zu informellem Lernen“ zurückführen. „Gendersensible Jugendarbeit“ und „jugendkulturelle Bildung“ sind auch mit jeweils 9 bzw. 8 Wirkungen gut vertreten.

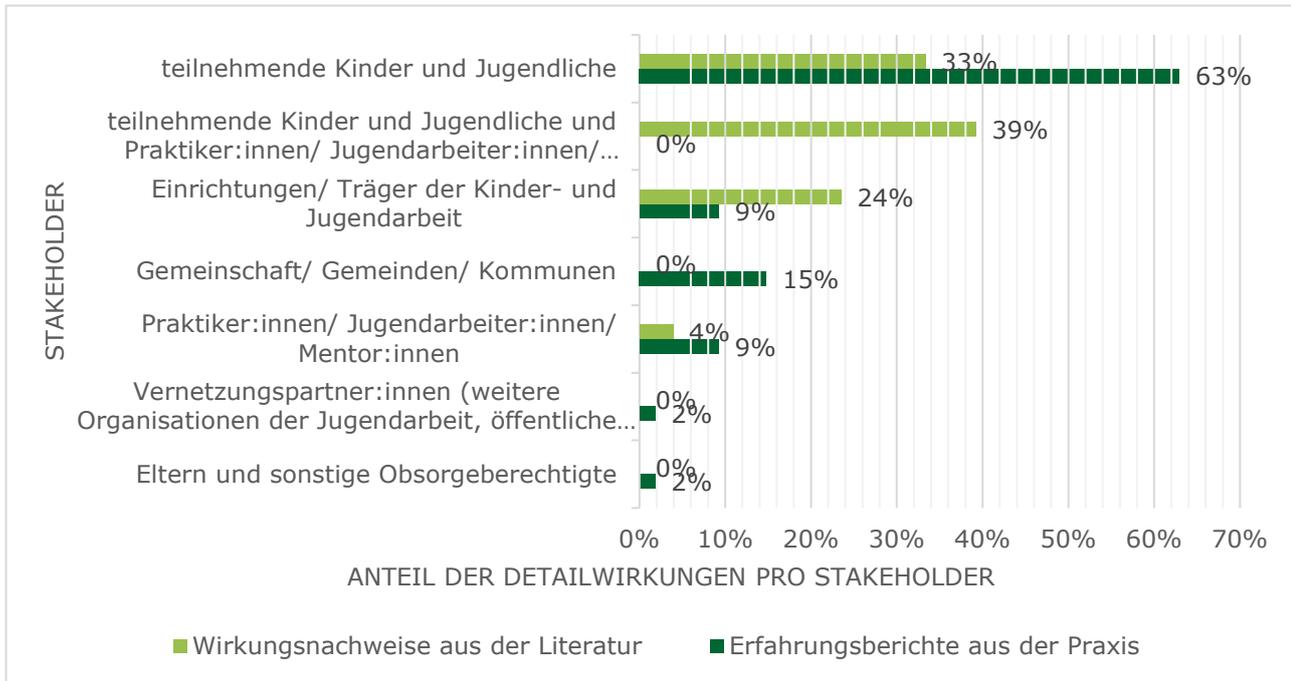
ABBILDUNG 4-6: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HANDLUNGSFELDER DER AUßERSCHULISCHEN KINDER- UND JUGENDARBEIT, DIFFERENZIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Die untenstehende Abbildung 4-7 gibt Auskunft über alle betroffenen Stakeholder sowie über die Häufigkeit, wie oft jeder Stakeholder bei Berücksichtigung der zusätzlichen Einträge in der Wirkungsbox vertreten ist. Die Mehrheit der Wirkungen bzw. Wirkungsziele aus Praxisberichten kommt den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen (34 Einträge) zugute, gefolgt von 8 Wirkungen, die der Gemeinschaft/ Gemeinden/ Kommunen zuzuordnen sind. Die Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen teilen sich den drittgrößten Anteil am Gesamtnutzen (jeweils 5 Einträge). Bei Betrachtung der Wirkungsnachweise aus der Literatur zeigt sich, dass die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen ebenfalls die Hauptprofiteure der Aktivitäten sind (17 Einträge), wiewohl 20 der identifizierten Wirkungen gleichzeitig den Kindern und Jugendlichen sowie den Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen zugerechnet werden können. Weiters wirken sich die Aktivitäten der außerschulischen Jugendarbeit laut der gesichteten Literatur auch auf weitere Stakeholder, die lediglich indirekt davon profitieren bzw. betroffen sind. Dabei handelt es sich meistens um nicht intendierte Wirkungen, die beispielsweise den Einrichtungen und Trägern der Kinder- und Jugendarbeit (12 Einträge) zugutekommen.

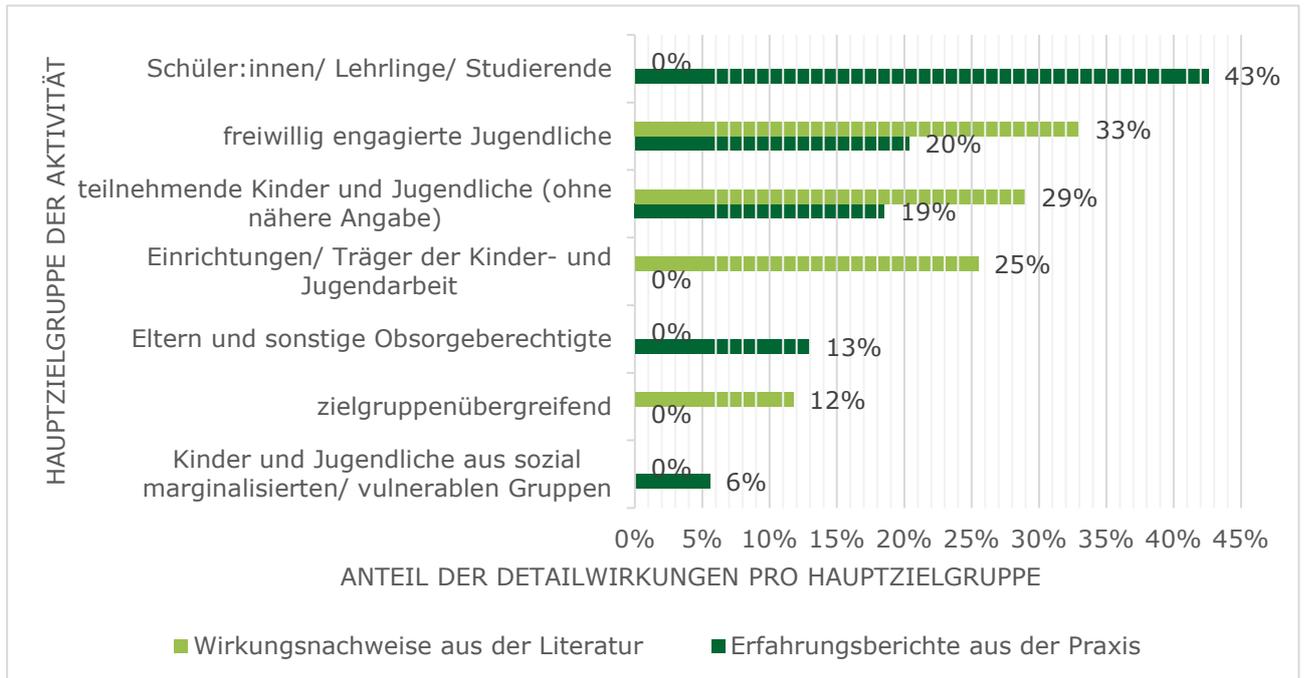
ABBILDUNG 4-7: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH STAKEHOLDERN, DIFFERENZIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Differenziert nach **Hauptzielgruppe** der jeweiligen Aktivitäten ergibt sich folgendes Bild: Die im Zuge der Analyse der Praxisberichte untersuchten Aktivitäten adressieren großteils die Zielgruppe Schüler:innen/Lehrlinge/Studierende (23 Einträge), gefolgt von jene der freiwillig engagierten Jugendlichen (11 Einträge) und der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen (ohne nähere Angabe) (10 Einträge), wie aus der nachfolgenden Abbildung 4-8 ersichtlich ist. Die Wirkungen aus der Literatur können primär den freiwillig engagierten Jugendlichen (17 Einträge) und den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen (ohne nähere Angabe) (15 Einträge) zugeordnet werden. 13 Wirkungen resultieren aus Aktivitäten, die die Einrichtungen/Träger der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit direkt adressieren. Die untere Abbildung 4-8 gibt Auskunft über die genaue Verteilung der Wirkungen bzw. Wirkungsziele pro vertretene Hauptzielgruppe:

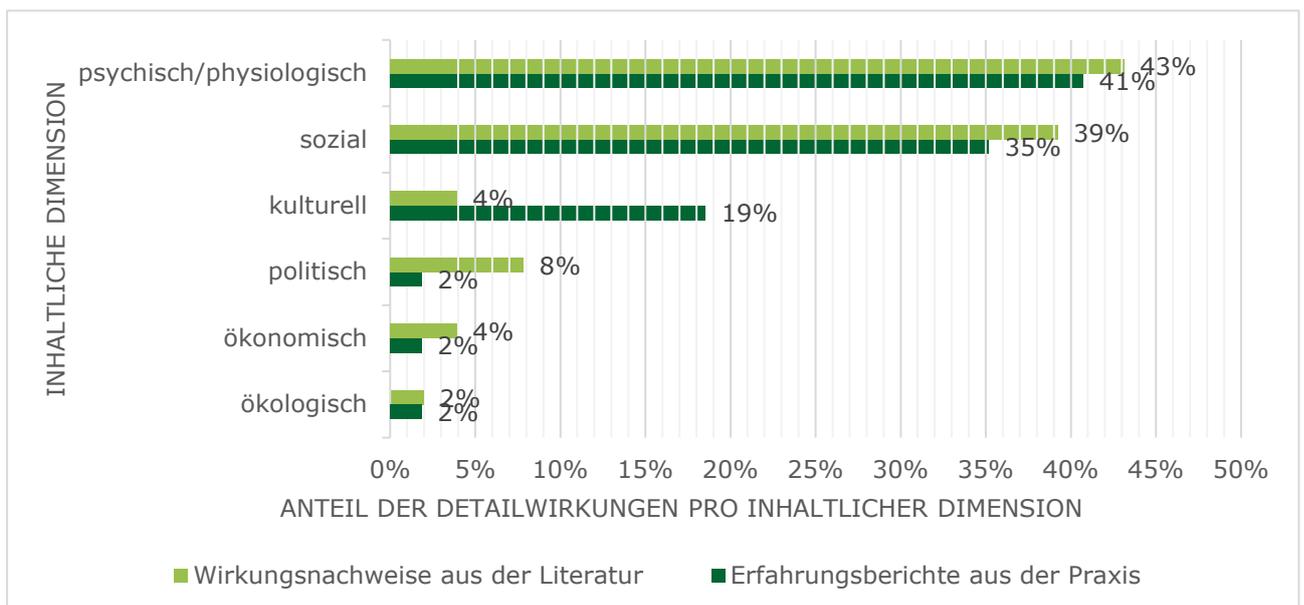
ABBILDUNG 4-8: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HAUPTZIELGRUPPE DER AKTIVITÄT, DIFFERENZIIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Im Hinblick auf die **inhaltliche Ausrichtung** der zusätzlich identifizierten Wirkungen aus der Literatur sowie aus den Praxisberichten ergibt sich folgendes in Abbildung 4-9 skizziertes Bild:

ABBILDUNG 4-9: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO INHALTLICHER DIMENSION, DIFFERENZIIERT NACH WIRKUNGSNACHWEISEN AUS DER LITERATUR UND ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS

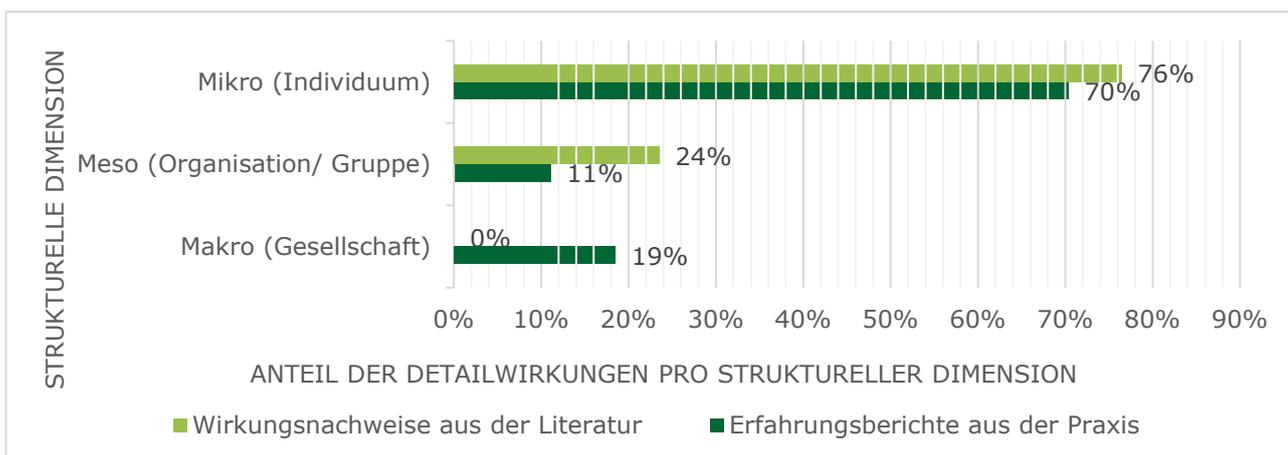


Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Eine Vielzahl an Detailwirkungen betrifft psychische/physiologische Dimension, Dies trifft sowohl für Wirkungen aus der Literatur (20 Einträge) sowie aus den Praxisberichten (22 Einträge) zu. Die psychische/physiologische Wirkungen kreisen um die emotionale Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen, um die Stärkung ihres Selbstbewusstseins sowie um die Förderung deren Resilienz und Kreativität. Zahlreiche Wirkungen der sozialen Dimension (20 Einträge aus der Literatur und 19 aus Praxisberichten) beziehen sich häufig auf Hauptwirkungen, wie den Erwerb von sozialen Kompetenzen (z.B. Freundschaften schließen, Förderung der Empathie), die erhöhte zivilgesellschaftliche Beteiligung (z.B. in Form von freiwilligem oder zivilgesellschaftlichem Engagement) sowie die soziale Inklusion und Teilhabe (z.B. durch Entwicklung eines stärkeren Zugehörigkeitsgefühls zur Gesellschaft bzw. Gemeinschaft). Die die Schaffung von Offenheit gegenüber fremden Menschen, etwa durch die Ermöglichung des Zugangs der Jugendlichen zu Mobilitätsangeboten und Austauschprogrammen, aber auch die Förderung von Gleichberechtigung verschiedener Personengruppen, stellen beispielsweise identifizierte kulturelle Wirkungen dar. Diese Dimension ist in den Praxisberichten mit 10 Einträgen gut vertreten, in der Literatur allerdings etwas schwächer repräsentiert (2 Einträge). Wirkungen, die als politisch verortet werden, sind zum Beispiel der Zuwachs des Verständnisses für politische Prozesse und Demokratie sowie die höhere Bereitschaft der Jugendlichen, sich politisch zu beteiligen. Ein Beispiel für eine Wirkung der ökonomischen Dimension ist der Nutzen, den freiwillige Jugendliche von Erfahrungen im Rahmen von Austauschprogrammen im weiteren beruflichen Werdegang ziehen. Auf der ökologischen Dimension konnte beispielsweise ein stärkeres Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit beobachtet werden. Die letzten drei Wirkungsdimension kommen vergleichsweise sporadisch vor.

Wenig verwunderlich lässt sich sowohl in der Literatur als auch in den Erfahrungsberichten hinsichtlich der **strukturellen Ausrichtung** der Wirkungen eine eindeutige Mehrheit der Wirkungen auf der Mikroebene verorten, wie in Abbildung 4-10 ersichtlich ist:

ABBILDUNG 4-10: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO STRUKTURELLER DIMENSION



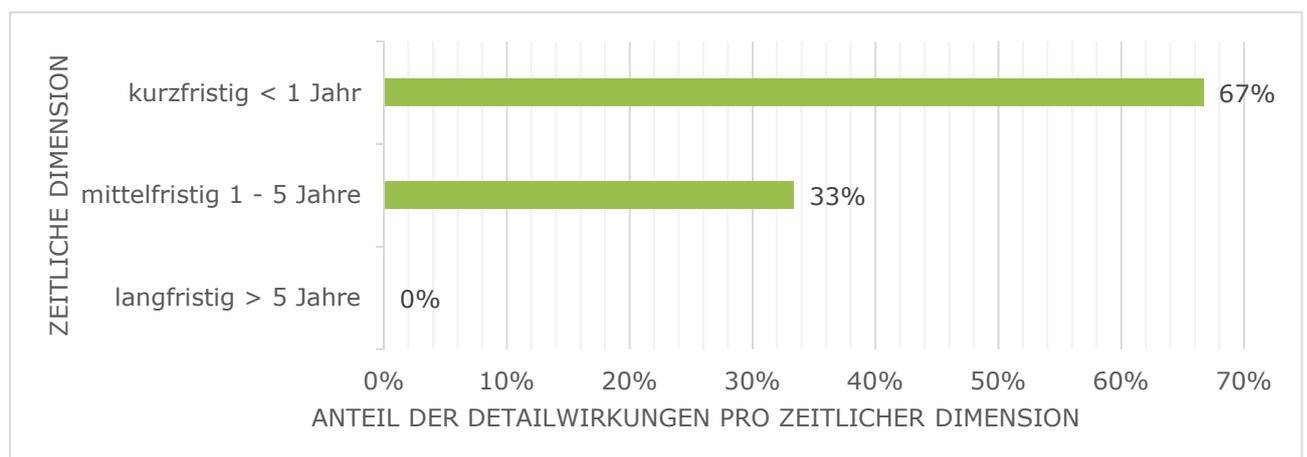
Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Detailwirkungen auf der Mikroebene betreffen immer Veränderungen bei Individuen. Der Kompetenzerwerb, die Steigerung des Selbstvertrauens, die Entwicklung von mehr Akzeptanz für marginalisierte Personengruppen oder die Förderung der politischen Partizipation sind Beispiele hierfür. 38 Einträge aus Praxisberichten und 39 Einträgen aus der Literatur lassen sich der Mikro-Ebene zuordnen. Bei Wirkungseffekten, die auf der Meso-Ebene zu verorten sind, handelt es sich um Wirkungen mit einer größeren Reichweite, die Organisationen oder Gruppen in ihrer Gesamtheit zugutekommen. Die Kooperation zwischen Einrichtungen, die Kinder-

und Jugendarbeit betreiben oder das Kennenlernen der Bedürfnisse und Lebenswelt der Zielgruppe und dadurch die Schaffung eines erleichterten Zugangs zur Zielgruppe für Organisationen der Jugendarbeit, stellen derartige Wirkungen dar. 12 Wirkungen aus der Literatur lassen sich auf der Meso-Ebene verorten; im Fall der Erfahrungsberichte sind es lediglich 6 Einträge. Bei Wirkungen, die sich auf der Makroebene entfalten, liegt der Fokus auf der Betrachtung der Gesellschaft als Ganzes, wie zum Beispiel im Fall der Mitgestaltung des öffentlichen Raumes durch die Schaffung einer höheren Bekanntheit der Angebote der Jugendarbeit in der Gemeinschaft und somit durch die effektivere Erreichung der Zielgruppen. Aufgrund ihrer Reichweite und ihres Umfangs sind Wirkungen auf Makro-Ebene tendenziell schwierig zu identifizieren und noch schwieriger zu messen. In den im Rahmen des vorliegenden Projektes erfassten Quellen kommen solche Wirkungen lediglich in den Erfahrungsberichten vor und sind eher als Wirkungsziele oder vermutete Wirkungen zu verstehen, da diese Berichte nicht auf wissenschaftliche Untersuchungen basieren.

Betrachtet man die **abgesicherte zeitliche Dimension** der Wirkungen, so ist der Großteil der neu dazugekommenen Wirkungen kurzfristig ausgerichtet (34 Einträge). Abbildung 4-11 vermittelt eine Übersicht über die Verteilung der identifizierten Wirkungen nach abgesicherter zeitlicher Dimension:

ABBILDUNG 4-11: VERTEILUNG DER ZUSÄTZLICHEN WIRKUNGEN AUS DER LITERATUR NACH HÄUFIGKEIT DES AUFTRETENS PRO ZEITLICHER DIMENSION



Quelle: Auswertung Wirkungsbox Jugendarbeit, eigene Darstellung

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit der Wirkungen wurde im Rahmen der Pilotstudie zwischen der abgesicherten und der vermuteten zeitlichen Dimension unterschieden: Die abgesicherte Dimension bezieht sich auf den Analysezeitraum, der in der jeweiligen Studie festgelegt wurde. Dies bedeutet beispielsweise, dass langfristige Wirkungen ausschließlich aus Längsschnittstudien eruiert wurden und somit tatsächlich empirisch nachgewiesen sind. Allerdings ist anzumerken, dass manche Wirkungen über den beobachteten Zeitraum hinausgehen und somit nur unvollständig in der zeitlich abgesicherten Dimension erfasst werden können. Dies ist insbesondere bei Evaluationen, die auf kurze Zeit angelegt sind, der Fall. Die Reichweite dieser Wirkungen wird dann auf der vermuteten zeitlichen Dimension bestmöglich eingeschätzt. Beispielsweise konnte im Zuge einer Aktivität der Kinder- und Jugendarbeit eine Entwicklung von Resilienz und Stressresistenz bei den beteiligten Kindern und Jugendlichen beobachtet werden. Da die Erhebungsphase nur über einen Monat lief, konnte diese Wirkung nur kurzfristig abgesichert werden, allerdings hat sie höchstwahrscheinlich den beobachteten Zeitraum überstiegen und trat demzufolge zumindest mittel-, eventuell sogar langfristig auf. Dies kann als nützliche Zusatzinformation dienen, dennoch bedarf es viel Interpretation seitens der Autor:innen, weswegen es für die weitere Befüllung der Datenbank darauf verzichtet wurde. In weiterer Folge wird für eine möglichst akkurate Beschreibung der Detailwirkungen ausschließlich auf die abgesicherte zeitliche Di-

mension Bezug genommen. Aus diesem Grund gilt es an dieser Stelle noch anzumerken, dass nur Wirkungsnachweise aus der Literatur nach abgesicherter Dimension analysiert wurden und somit Wirkungen bzw. Wirkungsziele aus Erfahrungsberichte, die nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen basieren, in dieser Auswertung unberücksichtigt blieben.

Betrachtet man die im Rahmen der bereits abgeschlossenen Vorgängerprojekte eruierten sowie die im Zuge der vorliegenden Aktualisierung zusätzlich identifizierten Wirkungen bzw. Wirkungsziele aus der Literatur sowie den Erfahrungsberichten insgesamt, können daraus folgende Erkenntnisse zum aktuellen Stand der Wirkungsbox Jugendarbeit gezogen werden:

Insgesamt konnten aus 248 Literaturbeiträgen und 8 Praxisberichten **1.790 Detailwirkungen** eruiert werden. **54 Wirkungen bzw. Wirkungsziele stammen aus den Praxisberichten und die restlichen 1.736 Wirkungsnachweise aus den Literaturbeiträgen.** Die identifizierten Wirkungen lassen sich nach verschiedenen Aspekten folgendermaßen differenzieren:

Wirkungsdimension: Ein Großteil der Wirkungen kann den Wirkungsdimensionen persönliche Entwicklung/Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen (403 Einträge), Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeit (159), gesellschaftliche Partizipation (129) sowie diversitätsorientiertes Lernen (127) und Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen (127) zugeordnet werden.

Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit: Ein Großteil der Wirkungen tritt in den Bereichen assoziiert mit Engagement in (internationalen) Programmen (535 Einträge), Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten (249) sowie gemeindebezogener/kommunaler Jugendarbeit (153) und Jugendorganisationen/-verbänden (146) auf. Ein hoher Anteil der Wirkungen wurden in einem organisationsübergreifenden (285) sowie in einem nicht kategorisierbaren Setting (152) beobachtet.

Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit: Die Wirkungen entstehen hauptsächlich durch Partizipationsmöglichkeiten (471 Einträge), Möglichkeiten zu informellem Lernen (303) sowie durch jugendkulturelle Bildung (203) und Ausbildungsaktivitäten (173). Ein erheblicher Anteil der Wirkungen wurde durch handlungsfeldübergreifende Aktivitäten (204) ausgelöst.

Stakeholder: Ein Großteil der Wirkungen kommt direkt den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen (1.290 Einträge) zugute. Vereinzelt profitieren auch die Gemeinschaft bzw. die Gemeinden und Kommunen (131), die Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen (115) sowie die Einrichtungen und Träger der Kinder- und Jugendarbeit (114) und die Familienangehörigen und andere Bezugspersonen der Jugendlichen (50) von den Wirkungen.

Hauptzielgruppe der Aktivität: Nach weiterer Differenzierung der Untergruppen der Kinder und Jugendlichen zeigt sich, dass der Großteil der Wirkungen den freiwillig engagierten Jugendlichen (416 Einträge), gefolgt von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen (ohne nähere Angaben) (411) zugutekommt. Weiters profitieren auch die Jugendlichen aus sozial marginalisierten/vulnerablen Gruppen (346) und die Kinder und Jugendlichen mit Migrationserfahrung (100) ebenfalls stark von den Wirkungen. Ein hoher Anteil der Wirkungen kommt auch den Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen (106) zugute.

Inhaltliche Dimension: Der Großteil der Wirkungen lässt sich auf die soziale Dimension (1.050 Einträge) verorten, gefolgt von der psychischen bzw. physiologischen (362) und der kulturellen (192) Dimension. Politische (90), ökonomische (72) sowie ökologische (24) Wirkungen lassen sich ebenfalls identifizieren, allerdings im vergleichsweise geringerem Ausmaß.

Strukturelle Dimension: Differenziert nach struktureller Ausrichtung der Wirkungen lässt sich der Großteil der Mikroebene bzw. der individuellen Ebene (1.450 Einträge) zuordnen. Vergleichsweise wenige Wirkungen

treten auf der Meso- bzw. Gruppen- oder Organisationsebene (177) oder auf der Makro- bzw. Gesellschaftsebene (163) auf.

Abgesicherte zeitliche Dimension: Die Mehrheit der identifizierten Wirkungen treten kurzfristig, d.h. für weniger als ein Jahr (1.021 Einträge) ein. Die Nachhaltigkeit der Wirkungen nimmt bei mittelfristiger Ausrichtung von ein bis fünf Jahren (448) sowie bei langfristiger Ausrichtung von mehr als fünf Jahren (267) kontinuierlich zu. Für die Erfahrungsberichte aus der Praxis können keine Aussage über die zeitliche Ausrichtung der Wirkungen bzw. Wirkungsziele getroffen werden, da diese Berichte nicht auf wissenschaftlichen Untersuchungen basieren und somit dafür auch keine Informationen zum Zeitraum der Evaluierung vorliegen.

5. Conclusio

5.1. RESÜMEE

Das vorliegende Kapitel gibt einen Überblick über die **Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“, eine umfangreiche Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.** Während der Großteil der Wirkungsnachweise aus der Fachliteratur stammt, wurde im Rahmen des laufenden Projektes die Erfassung von Wirkungen bzw. Wirkungszielen über Erfahrungsberichte aus der Praxis pilotiert. Die Wirkungsbox wurde im Rahmen von vier bereits abgeschlossenen Teilprojekten und dem vorliegenden Projekt mit unterschiedlichen Zielsetzungen, wie etwa die Durchführung von Literaturrecherchen oder die Entwicklung eines Online-Tools zum Abruf der Rechercheergebnisse, aufgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Das laufende, vierte Folgeprojekt hat eine inhaltliche Anpassung aller bestehenden Inhalte der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ an die neue Struktur der Wirkungsbox zum Ziel. Die Neustrukturierung der Datenbank erfolgte bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes durch einen partizipativen Prozess mit Vertreter:innen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit sowie der Jugendinformation und Jugendforschung. Ergebnis dieses Prozesses waren die überarbeiteten Kategoriensysteme „Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit“, „Handlungsfelder der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit“ sowie „Hauptzielgruppen der Aktivitäten“.

Die im Rahmen des partizipativen Prozesses neudefinierten **Organisationsformen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** lassen sich folgendermaßen clustern:

- mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/Jugendclubs/Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/-verbände
- Jugendinformation
- gemeindebezogene/kommunale Jugendarbeit
- schulbezogene Jugendarbeit
- Engagement in (internationalen) Programmen
- Organisationsformübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Klassifiziert nach **Handlungsfeldern der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit** ergibt sich folgendes Kategoriensystem:

- Jugendsozialarbeit
- Präventionsaktivitäten
- Möglichkeiten zu informellem Lernen
- jugendkulturelle Bildung
- Ausbildungsaktivitäten
- Beratung bzw. Informationsvermittlung
- Partizipationsmöglichkeiten
- digitale Jugendarbeit
- gendersensible Jugendarbeit
- handlungsfeldübergreifend
- sonstiges (nicht kategorisierbar)

Die Mehrzahl der durchgeführten Aktivitäten adressiert primär die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, während vereinzelt auch andere Stakeholder wie beispielsweise die Jugendarbeiter:innen, die Einrichtungen bzw. Träger der Jugendarbeit selbst, die Gemeinden bzw. Kommunen oder die Familienangehörigen bzw. sonstige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen in die Analyse inkludiert werden. Die weitere Präzisierung und Ergänzung der **Zielgruppen der Aktivitäten** war ebenfalls ein thematischer Schwerpunkt des partizipativen Prozesses und hatte folgendes Ergebnis:

- teilnehmende Kinder und Jugendliche (ohne nähere Angabe)
- freiwillig engagierte Jugendliche
- Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/vulnerablen Gruppen
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen
- Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden
- Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- Schüler:innen/Lehrlinge/Studierende
- Einrichtungen/Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/Gemeinden/Kommunen
- Eltern und sonstige Sorgeberechtigte
- Praktiker:innen/Jugendarbeiter:innen/Mentor:innen
- Multiplikator:innen/Expert:innen
- Entscheidungsträger/Politiker:innen/in Lobbyarbeit involvierten Akteur:innen
- zielgruppenübergreifend

Des Weiteren setzte sich das vorliegende Folgeprojekt zum Ziel, das bereits im Rahmen des Vorgängerprojektes initiierte partizipative Prozess mit Praktiker:innen der außerschulischen Jugendarbeit fortzuführen und diese in die Erweiterung und Weiterentwicklung der Wirkungsbox aktiv einzubinden. Konkret wurden sie eingeladen, eigene Erfahrungen aus ihrem Arbeitsalltag zu teilen, die anschließend nach entsprechender Prüfung und Auswertung in die Wirkungsbox aufgenommen wurden. Dabei wurde mehr Fokus auf die Beschreibung der Aktivitäten der Jugendarbeit gelegt, in Ergänzung zur bereits sehr ausführlichen Erfassung der Wirkungen aus der Jugendwirkungsforschung. Weiters wurden auch fünf zusätzliche relevante Literaturbeiträge in die Wirkungsbox aufgenommen. Die Erweiterung der Sammlung um Wirkungsnachweisen aus der Literatur sowie um Erfahrungsberichte aus der Praxis stellt gleichzeitig sicher, dass die Wirkungsbox durch das Einpflegen von neuen Inhalten aktuell bleibt. Sowohl der stärkere Fokus auf die Beschreibung der Aktivitäten der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit als auch der hohe Stellenwert der Aktualität der Wirkungsbox waren Wünsche, die im partizipativen Prozess seitens der Praktiker:innen und Expert:innen geäußert wurden.

Insgesamt wurden im Zuge der umfassenden Literaturrecherchen und der letzten Aktualisierungen **243 relevante Literaturbeiträge identifiziert**, während weitere 302 Beiträge gesichtet, aber aufgrund mangelnder Relevanz oder nicht ausreichend erfüllter Qualitätsstandards exkludiert werden mussten. Jene Literaturbeiträge, die die Qualitäts- und Relevanzprüfung bestanden haben, wurden in die Wirkungsbox Jugendarbeit aufgenommen. Im Rahmen des laufenden Folgeprojektes wurden neben Wirkungsnachweise aus der Fachliteratur zur außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit nun auch **Erfahrungsberichte aus der Praxis** erfasst. In dieser Pilotphase konnten **insgesamt 8 Praxisberichte** in die Wirkungsbox aufgenommen werden.

In den 248 inkludierten Literaturbeiträgen und 8 Erfahrungsberichten aus der Praxis konnten **insgesamt 1.790 Wirkungen bzw. Wirkungsziele** identifiziert werden, die sich **19 Wirkungsdimensionen** zuordnen lassen. Bei den eruierten Wirkungen handelt es sich zu einem großen Teil um die persönliche Entwicklung sowie den Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen, aber auch um zusätzlichen Know-How-Gewinn für teilnehmende Kinder- und Jugendliche sowie für Personen aus dessen sozialem Umfeld und für Praktiker:innen der Jugendarbeit. Darüber hinaus nehmen auch Wirkungen wie gesellschaftliche Partizipation, vermehrte Mitsprache und Mitgestaltung oder soziale Teilhabe und Inklusion einen besonderen Stellenwert ein. Es wurde folgendes Kategoriensystem zu den Hauptwirkungsdimensionen erarbeitet:

- Persönliche Entwicklung/Erwerb von sozialen und personalen Kompetenzen
- Erwerb von fach- und bereichsspezifischen Kompetenzen
- Beziehungsaufbau und Interaktionsfähigkeiten
- Diversitätsorientiertes Lernen
- Intergenerationales Lernen

- Mitsprache und Mitgestaltung
- Veränderung der schulischen Leistungen und Perspektiven
- Berufliche Orientierung
- Organisationaler Aufstieg und Selbstverwirklichung
- Zusätzliche Geld- und Sachleistungen
- Gesellschaftliche Partizipation
- Politische Kompetenzen und Partizipation
- Soziale Inklusion
- Gesellschaftliche Stellung und Wahrnehmung
- Psychosoziales Befinden
- Gesundheit
- Prävention
- Entwicklungsprozesse in Organisationen der Jugendarbeit
- Institutionelle Zusammenarbeit

Hinsichtlich der weiteren **Klassifikation der identifizierten Wirkungen** ergibt sich folgendes Bild: Wie erwartet handelt es sich in einem erheblichen Ausmaß um Wirkungen, die eher Einzelpersonen als Stakeholdergruppen ansprechen und sich demzufolge auf der Mikroebene verorten lassen. Die Wirkungen sind größtenteils kurz- bis mittelfristig ausgerichtet. Inhaltlich stehen die Themen Persönlichkeitsbildung, Lernen und Partizipation im Vordergrund. So ist eine Vielzahl der Detailwirkungen auch in den inhaltlichen Dimensionen „sozial“ und „kulturell“ zu verorten. Ebenso konnten einige Detailwirkungen den Bereichen Gesundheit und psychosoziales Befinden und daher der inhaltlichen Kategorie „psychisch/physiologisch“ zugeordnet werden. Die Wirkungen hierbei beziehen sich beispielsweise auf eine Steigerung des psychischen Wohlbefindens, auf die Reduktion von Depression und Ängstlichkeit oder auf Gesundheitsförderung.

Insgesamt konnte durch die vorliegende systematische Literaturanalyse ein umfassender Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren unterschiedlichen Facetten gegeben werden. Die ausgedehnte Sammlung von empirisch belegten und fundierten Wirkungsnachweisen in Form der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ kann ähnlich wie eine Datenbank verwendet werden. Durch die Erweiterung der Datenbank um Erfahrungsberichte aus der Praxis werden auch persönliche Erfahrungen der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter einbezogen. Obwohl die Praxisberichte nicht wissenschaftlich begleitet wurden, werden sie dem partizipativen Charakter der Wirkungsbox gerecht und leisten gleichzeitig auch einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Praxistauglichkeit des Tools. Diese Anwendung kann sowohl in der Planung als auch Evaluation von Maßnahmen bzw. Aktivitäten bis hin zu Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit äußerst praxisrelevant und nützlich sein.

5.2. POTENZIAL UND VERWENDUNGSMÖGLICHKEITEN DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT. EIN AUSBLICK.

Wie die vier Vorgängerprojekte sowie das laufende Projekt bereits zeigen konnten, hat die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ ein **großes Potential als Arbeitsinstrument sowohl für die Praxis als auch für die Forschung**. Die Datenbank wurde von den Expert:innen und Praktiker:innen, die bislang in den Entwicklungsprozess involviert waren, mit großem Interesse aufgenommen. Auch externe Akteur:innen aus dem Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, wie beispielsweise relevante Jugendarbeitsorganisationen aus dem deutschsprachigen Raum, bei denen im Rahmen der Phase des aktiven Nachfassens zusätzliche Informationen angefragt wurden, haben sich bereit erklärt, mit eigenen Daten zur Weiterentwicklung der Datenbank beizutragen. Darüber hinaus haben diese auch nach Abschluss des Projektes Interesse an den Ergebnissen geäußert.

Durch die Optimierung und Weiterentwicklung der Wirkungsbox Jugendarbeit im Rahmen des ersten Folgeprojektes (Bogorin et al. 2019) wurde deren Bedienbarkeit und Benutzerfreundlichkeit deutlich verbessert. Somit eignet sich diese nun vermehrt als **Arbeitsstool für die Praxis und Forschung**. Die Wirkungsbox bietet einen guten Überblick über die Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in ihren

unterschiedlichen Facetten. Sie kann als Arbeitsinstrument dienen und bei der Planung und Evaluation von Aktivitäten sowie bei Legitimations- und Strategieüberlegungen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit unterstützen. Darüber hinaus kann diese auch als Grundlage für weitere Forschungsarbeit von Nutzen sein.

Somit können Praktiker:innen beispielweise bei der Projektplanung, Ressourceneinwerbung und in der täglichen Arbeit profitieren. Entscheidungsträger:innen können durch die Wirkungsbox in politischen Diskussionen auf gesicherte Erkenntnisse zurückgreifen. Forschenden bietet die Wirkungsbox eine einmalige Zusammenstellung von evidenzbasierten Wirkungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit und regt zur weiteren Forschung in diesem Feld an.

Trotz der bereits vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Wirkungsbox Jugendarbeit wird geraten, diese **kontinuierlich weiterzuentwickeln**. Beispielsweise wurde durch die Aktualisierung der Literaturrecherche im Rahmen des zweiten Folgeprojektes (Bogorin et al. 2020) ersichtlich, dass eine Überarbeitung einzelner vorhandenen Kategoriensysteme notwendig war. Es musste festgestellt werden, dass die in der Wirkungsbox verwendeten Kategorien zur Verortung der Wirkungen teilweise Überschneidungen aufweisen und somit keine eindeutige Zuordnung möglich ist. Die inhaltliche Überarbeitung des Tools dient dazu, die Kategorien weiter zu spezifizieren und Überlappungen zu beseitigen. Dies war das Ziel des dritten Folgeprojektes *„Weiterführung der ‚Wirkungsbox Jugendarbeit‘“*. Dafür wurde ein partizipativer Prozess mit Vertreter:innen der außerschulischen Jugendarbeit und Jugendforschung eingeleitet, der neben der Reflexion und der Tauglichkeit der Kategoriensysteme und deren Neugestaltung, auch weitere Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten für die Wirkungsbox gab. In dieser Hinsicht wurde im Rahmen des vorliegenden, vierten Folgeprojektes der partizipative Prozess fortgeführt und konkrete Tätigkeiten zur Verwirklichung der Vorschläge und Wünsche der Praktiker:innen und Expert:innen zur Weiterentwicklung der Wirkungsbox umgesetzt. Konkret wurden alle bestehenden Inhalte der Wirkungsbox an die neue Struktur der Datenbank angepasst. Weiters wurden die Jugendarbeiter:innen aktiv in die Erweiterung der Wirkungsbox einbezogen, indem sie eingeladen wurden, ihre Erfahrungen aus der außerschulischen Jugendarbeit in Form von Erfahrungsberichten aus der Praxis zu teilen. Derzeit sind bereits zusätzliche konkrete Tätigkeiten angedacht, die im Rahmen eines weiteren geplanten Folgeprojektes umzusetzen wären. Konkret sind die folgenden nächsten Schritte im weiteren Entwicklungsprozess der *„Wirkungsbox Jugendarbeit“* geplant:

- Reflexion über die Ergebnisse der Pilotaktion zur Erfassung von Erfahrungsberichten aus der Praxis und deren Überführung in eine reguläre Erhebung von Praxisberichten nach entsprechender Anpassung des Erhebungsinstrumentes der Piloterhebung.
- Aktualisierung der Datenbank durch erneute Durchführung einer umfassenden Recherche nach Literaturbeiträgen zur Wirksamkeit der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit mit Fokus auf dem Zeitraum 2020 bis 2023, um somit an die Ergebnisse der letzten, im Jahr 2020 abgeschlossenen umfassenden Literaturrecherche anzuknüpfen.
- Bearbeitung von zentralen Themen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in Form von Essays, um in der Öffentlichkeit ein stärkeres Bewusstsein für die Bedeutung dieser Themen zu schaffen sowie um konkrete Anwendungsmöglichkeiten der Wirkungsbox bei der Bearbeitung dieser Themen zu veranschaulichen.

Diese bereits umgesetzten Tätigkeiten und die Pläne für die zukünftige Weiterentwicklung der Wirkungsbox stellen konkrete Beispiele dar, wie Entwicklungsprozesse projektübergreifend über die Jahre fortgeführt werden, und zwar stets unter Einbindung der Benutzer:innen der Wirkungsbox, sprich der Praktiker:innen, Forscher:innen und Expert:innen. Abgesehen vom unmittelbar geplanten, oben abgebildeten Vorhaben zur Fortführung der Wirkungsbox Jugendarbeit, haben sich auch **weitere Möglichkeiten zur zukünftigen Entwicklung des Tools** herauskristallisiert. Diese Vorschläge wurden teilweise vom Projektteam in Kooperation mit dem Auftrag- bzw. Fördergeber erarbeitet und teilweise von Benutzer:innen der Wirkungsbox sowie von weiteren Expert:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit eingebracht. In weiterer Folge werden

zusätzliche Vorschläge unterbreitet, die zu einem späteren Zeitpunkt im Weiterentwicklungsprozess der Wirkungsbox ebenfalls berücksichtigt werden sollen, allerdings den Umfang des aktuellen Projektes und des geplanten Folgeprojektes übersteigen.

Gestaltung der Wirkungsbox Jugendarbeit als mehrsprachiges Tool

In erster Linie wird empfohlen, die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ möglichst breit zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit der Umsetzung wäre beispielsweise die zweisprachige Gestaltung der Inhalte der Wirkungsbox. Derzeit sind die Literaturbeiträge in der jeweiligen Originalsprache – Deutsch oder Englisch – in die Wirkungsbox eingepflegt. Eine vollständige Übersetzung der Inhalte auf Englisch und Deutsch würde etwaige sprachliche Barrieren überwinden und diese auch für einsprachige Benutzer:innen bzw. für fremdsprachige Benutzer:innen mit guten Deutsch- oder Englischkenntnissen verfügbar machen. Für die Umsetzung der Wirkungsbox als mehrsprachiges Tool sollte auch eine Übersetzung der gesamten Website www.wirkungsbox.at, inklusive Einleitungstext, Suchfunktionen, Hilfe-Seite, Kontakt-Seite, Merkliste etc., sowie des Anleitungshandbuchs und der Forschungsberichte in englischer Sprache erfolgen.

Verbreitung der Wirkungsbox Jugendarbeit auf europäischer Ebene

Darüber hinaus wird eine Erweiterung der Literatursammlung auf weitere Länder und Sprachen empfohlen. Aufgrund von sprachlichen Barrieren lag der Fokus bis jetzt sehr stark auf Literaturbeiträgen aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum. Durch das Einbinden von zusätzlichen Kooperationspartner:innen aus anderen Ländern könnte die Datenbank beispielsweise weiter ausgebaut werden. Folglich könnten die Inhalte der Wirkungsbox dadurch auch Benutzer:innen außerhalb des deutsch- und englischsprachigen Raums verfügbar gemacht werden. Dies könnte zum Beispiel im Rahmen eines europäischen Projektes erfolgen. Darüber hinaus würde eine länderübergreifende Kooperation im Rahmen eines europäischen Projektes auch die bessere Vernetzung von Forscher:innen, Praktiker:innen und sonstigen Expert:innen auf europäischer Ebene ermöglichen. Zudem könnten Netzwerke aufgebaut werden, die auch außerhalb des Rahmens des vorgeschlagenen Projektes eine intensivere Zusammenarbeit zwischen den Projektpartner:innen fördern würden.

Bewerbung der Wirkungsbox Jugendarbeit als Qualitätssiegel für wirkungsvolle Kinder- und Jugendarbeit

Ein indirekter Beitrag zur Weiterentwicklung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ könnte insofern erfolgen, indem Bewusstsein für den Mehrwert der Jugendarbeitswirkungsforschung innerhalb der Gemeinschaft der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit geschaffen wird. Somit soll vermehrt versucht werden, die Wirkungsforschung in der Kommunikation positiv zu framen und folglich diese nicht als Kontrollinstrument der Jugendarbeitsorganisationen, sondern eher als Lernmöglichkeit sowie als Möglichkeit zum besseren und tieferen Verständnis der eigenen Arbeit vorzustellen. Eine derartige Veränderung der Einstellung der Akteur:innen aus dem Bereich der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit könnte sie letztendlich dazu motivieren, sich vermehrt an Forschungsarbeiten zu beteiligen und dabei auch die Wirkungsorientierung zu berücksichtigen.

Darüber hinaus könnten sich die Entwickler:innen der Wirkungsbox Jugendarbeit zum Ziel machen, proaktiv auf Praktiker:innen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zuzugehen und sie zu bestärken, die Wirksamkeit ihrer Arbeit zu evaluieren und am weiteren Ausbau der Wirkungssammlung mitzuwirken, indem sie die Ergebnisse der Evaluationen in die Wirkungsbox einfließen lassen. Da die Evaluationen vor der Aufnahme in die Datenbank einem strikten Selektionsprozess inklusive Qualitätscheck unterzogen werden würden, würde deren Inklusion in die Wirkungsbox für die beteiligten Jugendorganisationen auch den Nutzen bringen, die Effektivität und Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit zu beleuchten, dies der Öffentlichkeit zu vermitteln und folglich zur Legitimierung ihrer Arbeit beizutragen. Somit könnte sich die Wirkungsbox Jugendarbeit zu einem Qualitätssiegel für wirkungsvolle außerschulische Kinder- und Jugendarbeit entwickeln.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die „Wirkungsbox Jugendarbeit“ vielfältige Einsatzmöglichkeiten als Recherche- und Arbeitsinstrument für Fachkräfte der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit, Forschung, Politik, Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit bietet. In diesem Zusammenhang erweist sich die kontinuierliche Weiterentwicklung und Fortführung der Wirkungsbox als besonders sinnvoll.

6. Literaturverzeichnis

Bogorin, Flavia-Elvira/Wögerbauer, Julia/Rauscher, Olivia/Schober, Christian (2019): *Überarbeitung und Fortführung der Studie „Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit“ (Wirkungsbox Jugendarbeit)*, Forschungsbericht, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: https://www.wirkungsbox.at/jart/prj3/wirkungsbox/data/uploads/NPO%20&%20SE%20Kompetenzzentrum_Wirkungsbox%20Jugendarbeit_Endbericht_November%202019_fuer%20Abgabe.pdf (letzter Zugriff: 25.11.2022).

Bogorin, Flavia-Elvira/Rauscher, Olivia/Grünhaus, Christian (2020): *Aktualisierung und Fortführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ (Folgeprojekt)*, Forschungsbericht, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: https://www.wirkungsbox.at/jart/prj3/wirkungsbox/data/uploads/NPOSE_Kompetenzzentrum_Folgestudie_Wirkungsbox_Jugendarbeit_Abschlussbericht_November_2020_fuer_Abgabe_barrierefrei.pdf (letzter Zugriff: 30.11.2022).

Bogorin, Flavia-Elvira/Rauscher, Olivia/Grünhaus, Christian (2021): *Weiterführung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ (Folgeprojekt)*, Forschungsbericht, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: https://www.wirkungsbox.at/jart/prj3/wirkungsbox/data/uploads/NPOSEKompetenzzentrum_FolgestudieWirkungsboxJugendarbeit_AbschlussberichtNovember2021_furAbgabe_uberarbeitet_neu.pdf (letzter Zugriff: 30.11.2022).

Grünhaus, Christian/Rauscher, Olivia (2021): *Impact und Wirkungsanalyse in Nonprofit Organisationen, Unternehmen und Organisationen mit gesellschaftlichem Mehrwert. Vom Wirkungsmodell über die Messung, Bewertung bis zur Steuerung, Darstellung und Kommunikation*, Working Paper, NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien. Abrufbar unter: <https://short.wu.ac.at/working-paper-impact-DE> (letzter Zugriff: 30.11.2022).

Kehl, Konstantin/Then, Volker/Münscher, Robert (2012): *Social Return on Investment: Auf dem Weg zu einem integrativen Ansatz der Wirkungsforschung*. In: Anheier, Helmut K./Schröer, Andreas/Then, Volker (Hrsg.): *Soziale Investitionen. Interdisziplinäre Perspektiven*, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 313-331.

Rauscher, Olivia/Bogorin, Flavia-Elvira/Schober, Christian (2017): *Identifikation und Analyse von evidenzbasierten Wirkungen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit*. Studienbericht. NPO & SE Kompetenzzentrum WU Wien.

Rauscher, Olivia/Mildenberger, Georg/Krlev, Georgi (2015): *Wie werden Wirkungen identifiziert? Das Wirkungsmodell*. In: Schober, Christian/ Then, Volker (Hrsg.): *Praxishandbuch Social Return on Investment. Wirkungen sozialer Investitionen messen*. Schäffer Poeschel Verlag Stuttgart. S. 41-58.

6.1. ZUSÄTZLICHE LITERATURBEITRÄGE AUS DER WIRKUNGSBOX JUGENDARBEIT

Barta, Ondrej/Fennes, Helmut/Gadinger, Susanne/Böhler, Johanna/Mayerl, Martin (2022): *Long-term Effects of Erasmus+ Youth in Action on Participation and Citizenship. Main Findings from Interviews and Surveys between 2015 and 2018*. Research Report.

- Gadinger, Susanne/Berger, Fred (2021):** *Auswirkungen der Coronapandemie auf die Jugendarbeit in Europa (RAY-COR). Eine Studie im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung von Europäischen Jugendprogrammen in Österreich.* Forschungsbericht.
- Kolbe, Simon/Tersteegen, Mel-David/Rueß, Hanna (2021):** *Digitale Jugendarbeit als Zukunftsstrategie. Aktuelle Herausforderungen der Jugendarbeit auf dem Weg in das "Post Coronikum".* In: Deutsche Jugend, 69, Jg. 2021, Heft 11. S. 465-473.
- Ord, Jon/Carletti, Marc/Morciano, Daniele/Siurala, Lasse/Taru, Marti (2018, Eds.):** *The Impact of Youth Work in Europe: A Study of Five European Countries.* Erasmus +. Juvenes Print - Suomen yliopistopaino Oy. Helsinki.
- SORA (2022):** *Wirkung der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Österreich. Studie des SORA-Instituts im Auftrag der Bundesjugendvertretung.* Forschungsbericht.

7. Anhang

7.1. FORMULAR ZUR ERFASSUNG VON ERFAHRUNGSBERICHTEN AUS DER PRAXIS

Wirkungsbox Jugendarbeit: Formular zur Meldung von Erfahrungsberichten aus der Praxis



KOMPETENZZENTRUM FÜR
NONPROFIT-ORGANISATIONEN
UND SOCIAL ENTREPRENEURSHIP



Bundeskanzleramt

Das vorliegende Formular soll als Erweiterung der „Wirkungsbox Jugendarbeit“ dienen. Neben Wirkungsnachweise aus der Fachliteratur zur außerschulischen Jugendarbeit möchten wir nun verstärkt auch **Erfahrungsberichte aus der Praxis** in die Wirkungsbox einbeziehen.

Hierfür möchten wir **Sie, die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter**, herzlich einladen, **Ihre persönlichen Erfahrungen im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit zu teilen** und ein Teil der Sammlung verschiedener Aktivitäten zu werden. Das Formular soll Ihnen dabei die Möglichkeit geben, Ihre Aktivitäten und deren Wirkungen auf die Kinder und Jugendliche sowie auf die eigene Organisation und Gemeinde oder Öffentlichkeit zu reflektieren. Ihre persönliche Einschätzung steht hierbei im Vordergrund, welche einen großen Mehrwert für unsere Wirkungsbox schaffen kann.

Der Erfahrungsbericht baut auf **einer Aktivität** auf, welche als Projekt durchgeführt werden kann, innerhalb eines Programms Ihrer Organisation stattfinden kann oder auch Ihre reguläre Tätigkeit als Jugendarbeiter:in darstellen kann. Es kann sich dabei entweder um eine abgeschlossene oder laufende Aktivität handeln. **Das Formular ist folglich pro Aktivität auszufüllen.** Sie können gerne auch mehrere Erfahrungsberichte einreichen, indem Sie das Formular mehrmals ausfüllen.

Mit dem Absenden des Formulars bestätigen Sie also, nach entsprechender Prüfung, die **Aufnahme Ihres Erfahrungsberichts in die Wirkungsbox.**

Falls Sie Fragen zum Formular oder zur Wirkungsbox haben, wenden Sie sich bitte an Flavia Bogorin (flavia-elvira.bogorin@wu.ac.at; 01/31336-5818).

Vielen Dank für Ihren Beitrag!

In dieser Umfrage sind 12 Fragen enthalten.

Datenschutzerklärung

Hiermit stimme ich zu, dass meine Angaben auf die Website „Wirkungsbox Jugendarbeit“ veröffentlicht werden sowie, dass ich bei Rückfragen zu meinen Angaben vom NPO & SE Kompetenzzentrum der WU Wien kontaktiert werde. Die Datenschutzerklärung ist [hier](#) abrufbar. Die Einwilligung kann jederzeit durch Schreiben einer E-Mail an npo-kompetenz@wu.ac.at widerrufen werden.

Um die Umfrage zu öffnen, akzeptieren Sie bitte unsere Datenschutzerklärung.

Weiter

Beschreibung der Aktivität

Bitte berichten Sie über **eine ausgewählte Aktivität der außerschulischen Jugendarbeit**, welche als Projekt durchgeführt wurde, innerhalb eines Programms Ihrer Organisation stattfand oder auch Ihre reguläre Tätigkeit als Jugendarbeiter:in darstellt. Es kann sich dabei entweder um eine abgeschlossene oder laufende Aktivität handeln.

Das Formular ist folglich pro Aktivität auszufüllen. Sie können gerne auch mehrere Erfahrungsberichte einreichen, indem Sie das Formular mehrmals ausfüllen.

An welche Zielgruppe richtet sich Ihre Aktivität?

(Wenn mehrere Antwortmöglichkeiten zutreffen, wählen Sie bitte jene Antwort, die am ehesten zutrifft)

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Freiwillig engagierte Jugendliche
- Kinder und Jugendliche im öffentlichen Raum
- Jugendliche mit gewalttätigem bzw. delinquentem Verhalten
- Kinder und Jugendliche aus sozial marginalisierten/ vulnerablen Gruppen
- Kinder und Jugendlichen aus Familien mit mehrfachen Problemlagen
- Kinder und Jugendliche mit psychischen Belastungen
- Kinder und Jugendliche mit physischen Beschwerden
- Kinder und Jugendliche mit Migrationserfahrung
- NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- Schüler:innen/ Lehrlinge/ Studierende
- Einrichtungen/ Träger der Kinder- und Jugendarbeit
- Gemeinschaft/ Gemeinden/ Kommunen
- Eltern und sonstige Obsorgeberechtigte
- Praktiker:innen/ Jugendarbeiter:innen/ Mentor:innen
- Entscheidungsträger:innen/ Politiker:innen/ in Lobbyarbeit involvierten Akteuer:innen
- Multiplikator:innen/ Expert:innen
- Zielgruppenübergreifend
- Sonstiges (bitte angeben):

Wie alt ist Ihre Zielgruppe?

(Wählen Sie bitte alle zutreffenden Antworten)

📌 Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Unter 5 Jahre
- 5 bis 9 Jahre
- 10 bis 14 Jahre
- 15 bis 19 Jahre
- 20 bis 24 Jahre
- Über 25 Jahre
- Sonstiges (bitte angeben):

In welcher Organisationsform der außerschulischen Jugendarbeit findet Ihre Aktivität statt?

(Wenn mehrere Antwortmöglichkeiten zutreffen, wählen Sie bitte jene Antwort, die am ehesten zutrifft)

📌 Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Mobile Jugendarbeit und Streetwork
- Jugendzentren/ Jugendclubs/ Jugendfreizeitstätten
- Jugendorganisationen/ -verbände
- Jugendinformation
- Gemeindebezogene/ kommunale Jugendarbeit
- Schulbezogene Jugendarbeit
- Engagement in (internationalen) Programmen
- Organisationsformübergreifend
- Sonstiges (bitte angeben):

Welchem Handlungsfeld der außerschulischen Jugendarbeit gehört Ihre Aktivität?

(Wenn mehrere Antwortmöglichkeiten zutreffen, wählen Sie bitte jene Antwort, die am ehesten zutrifft)

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Jugendsozialarbeit
- Präventionsaktivitäten
- Möglichkeiten zu informellem Lernen
- Jugendkulturelle Bildung
- Ausbildungsaktivitäten
- Beratung bzw. Informationsvermittlung
- Partizipationsmöglichkeiten
- Digitale Jugendarbeit
- Gendersensible Jugendarbeit
- Handlungsfeldübergreifend
- Sonstiges (bitte angeben):

Wie sieht Ihre Aktivität genau aus? Gehen Sie dabei bitte auf folgende Aspekte ein:

Welche konkreten Tätigkeiten werden im Rahmen der Aktivität durchgeführt?

Wie lange hat die Aktivität gedauert (inkl. Jahr seit wann es die Aktivität gibt)?

Wie viele Kinder und Jugendliche haben bis jetzt an der Aktivität teilgenommen?

Wo findet die Aktivität statt (z.B. Land, Region)?

Haben auch andere (z.B. externe Kooperationspartner:innen) bei der Umsetzung der Aktivität unterstützt? Falls ja, wer?

(max. 2000 Zeichen)

Gibt es eine Webseite für Ihre Aktivität? Falls ja, führen Sie den Link bitte hier an:

Zurück

Weiter

Beschreibung der Wirkungen der Aktivität

Bitte reflektieren Sie nachfolgend, welche **Wirkungen** die von **Ihnen beschriebene Aktivität der außerschulischen Jugendarbeit** auf die Kinder und Jugendlichen, Ihre Organisation und Person sowie auf die Gemeinde oder Öffentlichkeit hervorgerufen hat.

Bei der Beschreibung der Wirkungen steht Ihre **Selbsteinschätzung** im Vordergrund. Hierbei handelt es sich um Veränderungsprozesse, die **Sie** bei den Personengruppen **beobachtet haben**.

Inwiefern hat die Aktivität etwas für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen verändert?

Was hat sich unmittelbar für die Kinder und Jugendlichen verändert?

Welche Veränderungen erwarten Sie für die Zukunft?

(max. 2000 Zeichen)

Inwiefern hat die Aktivität Prozesse in Ihrer Organisation verändert?

Inwiefern hat die Aktivität etwas für Sie persönlich bewirkt?

(max. 2000 Zeichen)

Inwiefern hat die Aktivität etwas für Ihre Gemeinde, Gemeinschaft, Öffentlichkeit oder Region im Allgemeinen verändert?

(max. 2000 Zeichen)

Zurück

Weiter

Infos zu Ihrer Person

Diese Daten werden nur für **interne Rückfragen** erhoben.

Selbstverständlich veröffentlichen wir sie demnach **nicht** in der Wirkungsbox Jugendarbeit.

Welche Funktion nehmen Sie in der Organisation ein, über welche die beschriebene Aktivität der außerschulischen Jugendarbeit stattfindet?

Falls Sie für etwaige Rückfragen zu Ihrem Erfahrungsbericht zur Verfügung stehen, geben Sie bitte Ihre Kontaktdaten (Telefon, E-Mail) hier an:

Was Sie uns sonst noch sagen möchten...

(max. 2000 Zeichen)

Zurück

Absenden

Infos und Kontakt

Kompetenzzentrum für Nonprofit Organisationen und Social Entrepreneurship

WU

Wirtschaftsuniversität Wien

Vienna University of Economics and Business

Welthandelsplatz 1, Gebäude AR, 1 OG.

1020 Wien

Tel: + 43 1 313 36 / 5878

Mail: npo_kompetenz@wu.ac.at

wu.ac.at/npocompetence



WU (Wirtschaftsuniversität Wien)
Welthandelsplatz 1, 1020 Wien
wu.ac.at

Anreise
U Bahn: U2 Station Messe Prater oder Krieau
Bus: 82A Station Südportalstraße